

Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns

Zieldimensionen Finanzen und Strategie

Ertragslage

Stromabsatz gestiegen, Gasabsatz rückläufig im Vorjahresvergleich

Stromabsatz (ohne Netze)

in Mrd. kWh ¹	Vertriebe		Erneuerbare Energien		Erzeugung und Handel		Gesamt (ohne Netze)		Veränderung in %
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	
Privat- und Gewerbekunden (B2C)	14,8	14,9	0,0	0,0	0,0	0,0	14,8	14,9	-0,7
Geschäfts- und Industriekunden (B2B)	20,5	21,9	0,0	0,0	0,0	0,0	20,5	21,9	-6,4
Handel	2,0	0,9	2,9	2,4	112,4	96,7	117,3	100,0	17,3
Gesamt	37,3	37,7	2,9	2,4	112,4	96,7	152,6	136,8	11,5

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Der Stromabsatz lag im Geschäftsjahr 2019 über dem Niveau des Vorjahres. Aufgrund einer geänderten Zuordnung von drei Gesellschaften ergab sich eine geringfügige Verschiebung bei den Vorjahreszahlen der Segmente Vertriebe sowie Erzeugung und Handel. In einem weiterhin herausfordernden Wettbewerbsumfeld konnte der Stromabsatz im Privat- und Gewerbekunden-geschäft (B2C) auf Vorjahresniveau gehalten werden. Der Absatz an Geschäfts- und Industriekunden (B2B) ist aufgrund des Rück-

zugs aus dem B2B-Commodity-Geschäft unter den Marken EnBW und Watt leicht gesunken. Im Handel führten gestiegene Handelsaktivitäten zu einem Absatzplus. Die Auswirkungen der Handelsaktivitäten auf die Ertragskraft unseres Unternehmens sind jedoch begrenzt. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, stieg der Stromabsatz um 11,2 %.

Gasabsatz (ohne Netze)

in Mrd. kWh ¹	Vertriebe		Erneuerbare Energien		Erzeugung und Handel		Gesamt (ohne Netze)		Veränderung in %
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	
Privat- und Gewerbekunden (B2C)	17,4	17,1	0,0	0,0	0,0	0,0	17,4	17,1	1,8
Geschäfts- und Industriekunden (B2B)	56,2	50,8	0,0	0,0	0,0	0,0	56,2	50,8	10,6
Handel	0,5	0,3	0,1	0,1	222,8	260,4	223,4	260,8	-14,3
Gesamt	74,1	68,2	0,1	0,1	222,8	260,4	297,0	328,7	-9,6

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Der Gasabsatz ging 2019 gegenüber dem Vorjahr zurück. Aufgrund einer geänderten Zuordnung von drei Gesellschaften ergab sich eine Verschiebung bei den Vorjahreszahlen der Segmente Vertriebe sowie Erzeugung und Handel. Daneben erfolgte eine Umgliederung innerhalb des Segments Erzeugung und Handel. Der Gasabsatz im Privatkundengeschäft (B2C) lag in einem herausfordernden Wettbewerbsumfeld leicht über dem Vorjahresniveau. Der Absatz an Geschäfts- und Industriekunden (B2B) überstieg im Geschäftsjahr 2019 den Vorjahreswert

aufgrund eines höheren Absatzes an Bestandskunden und durch Kundengewinne einzelner Marken. Gegenläufig wirkte der Rückzug aus dem B2B-Commodity-Geschäft unter den Marken EnBW und Watt. Die Handelsaktivitäten entwickelten sich gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Die Auswirkungen der Handelsaktivitäten auf die Ertragskraft unseres Unternehmens sind jedoch begrenzt. Aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben sich keine Effekte.

Außenumsatz insbesondere durch geringere Gasumsätze unter Vorjahr

Außenumsatz nach Segmenten

in Mio. € ^{1,2}	2019	2018	Veränderung in %
Vertriebe	7.679,0	7.347,7	4,5
Netze	3.459,7	3.215,4	7,6
Erneuerbare Energien	653,1	477,5	36,8
Erzeugung und Handel	6.970,1	9.767,8	-28,6
Sonstiges/Konsolidierung	3,2	7,0	-54,3
Gesamt	18.765,0	20.815,4	-9,9

1 Vorjahreszahlen angepasst.

2 Nach Abzug von Strom- und Energiesteuern.

Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, lag der Außenumsatz um 10,7% oder 2.237,4 Mio. € unter dem Vorjahresniveau. Die Vorjahreszahlen der Umsatzerlöse wurden aufgrund der IFRIC-Agenda-Entscheidung „Physische Abwicklung von Verträgen zum Kauf oder Verkauf eines nichtfinanziellen Postens (IFRS 9)“ angepasst. Deren Anwendung stellt lediglich eine Ausweisänderung dar und hat keine Auswirkungen auf die Höhe des EBITDA. Aufgrund einer geänderten Zuordnung von drei Gesellschaften im Vorjahr ergab sich darüber hinaus eine geringfügige Verschiebung zwischen den Segmenten.

Vertriebe: Im Segment Vertriebe ist im Geschäftsjahr 2019 ein Anstieg des Außenumsatzes gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, hätte der Anstieg 2,3% oder 173,5 Mio. € betragen. Dies ist im Wesentlichen auf höhere Absatzmengen im Gasvertrieb zurückzuführen.

Netze: Im Segment Netze lag der Außenumsatz 2019 über dem des Vorjahres, insbesondere aufgrund von höheren Erlösen aus der Netznutzung. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, hätte der Anstieg 8,4% oder 266,8 Mio. € betragen.

Erneuerbare Energien: Der Umsatz des Segments Erneuerbare Energien überstieg im Geschäftsjahr 2019 den des Vorjahres. Diese Umsatzausweitung resultiert aus der Inbetriebnahme unseres Offshore-Windparks EnBW Hohe See sowie einer witterungsbedingt höheren Erzeugungsmenge unserer weiteren Offshore- und Onshore-Windparks und unserer Laufwasserkraftwerke. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, läge der Anstieg bei 13,0% oder 75,0 Mio. €.

Erzeugung und Handel: Der Umsatz des Segments Erzeugung und Handel ist gegenüber dem Vorjahr deutlich zurückgegangen. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, sank der Umsatz um 28,3% oder 2.746,8 Mio. €. Der Rückgang ist wesentlich auf geringere Absatzmengen sowie auf niedrigere Preise im Gashandel zurückzuführen.

Wesentliche Entwicklungen in der Gewinn- und Verlustrechnung

Der Rückgang der Materialaufwendungen korrespondiert zum Rückgang der Gasumsatzerlöse. Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhte sich von -95,2 Mio. € im Vorjahr auf 251,1 Mio. € im Berichtsjahr. Der Anstieg ist im Wesentlichen durch Bewertungseffekte aus Derivaten (Glossar, ab Seite 139) bedingt. Das Finanzergebnis verbesserte sich 2019 gegenüber dem Vorjahr um 284,6 Mio. € auf -95,8 Mio. € (Vorjahr: -380,4 Mio. €). Der höhere Aufwand aus der rückläufigen Entwicklung des Diskontierungszinssatzes für Kernenergie Rückstellungen wurde durch den positiven Effekt aus der Marktbewertung von Wertpapieren überkompensiert. Die Verbesserung des Beteiligungsergebnisses resultiert aus der Neubewertung der Anteile an der EnBW Hohe See, die seit dem 1. Oktober 2019 nicht mehr at equity bewertet, sondern vollkonsolidiert wird. Insgesamt belief sich das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) im Geschäftsjahr 2019 auf 902,2 Mio. €, nach 596,3 Mio. € im Vorjahr. Der vollständige Konzernabschluss findet sich unter www.enbw.com/bericht2019-downloads.

Ergebnis

Das auf die Aktionäre der EnBW AG entfallende Konzernergebnis stieg von 334,2 Mio. € im Jahr 2018 um 400,0 Mio. € auf 734,2 Mio. € im Berichtsjahr. Das Ergebnis je Aktie belief sich im Geschäftsjahr 2019 auf 2,71 €, nach 1,23 € im Vorjahr.

Adjusted und neutrales Ergebnis

Die Summe aus Adjusted und neutralen Ergebnisgrößen ergibt jeweils die Ergebnisgröße aus der Gewinn- und Verlustrechnung. Im neutralen Ergebnis sind Effekte enthalten, die von uns entweder nicht prognostiziert beziehungsweise nicht direkt beeinflusst werden können und damit nicht steuerungsrelevant sind. Eine Darstellung und Erläuterung erfolgt im Abschnitt „Neutrales EBITDA“. Für die interne Steuerung wie auch für die externe Kommunikation der aktuellen und künftigen Ergebnisentwicklung kommt der steuerungsrelevanten Geschäftstätigkeit besondere Bedeutung zu. Zu deren Darstellung verwenden wir das Adjusted EBITDA – das um neutrale Effekte bereinigte Ergebnis vor Beteiligungs- und Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen – als zentrale Berichtsgröße.

TOP Adjusted EBITDA und TOP Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA

Adjusted EBITDA nach Segmenten

in Mio. € ¹	2019	2018	Veränderung in %	Prognose 2019
Vertriebe	294,3	268,4	9,6	225 bis 300 Mio. €
Netze	1.311,2	1.176,9	11,4	1.300 bis 1.400 Mio. €
Erneuerbare Energien	482,8	297,7	62,2	425 bis 500 Mio. €
Erzeugung und Handel	383,8	430,8	-10,9	350 bis 425 Mio. €
Sonstiges/Konsolidierung	-39,6	-16,3	-142,9	-
Gesamt	2.432,5	2.157,5	12,7	2.350 bis 2.500 Mio. €

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA

in % ¹	2019	2018	Prognose 2019
Vertriebe	12,1	12,4	5 % bis 15 %
Netze	53,9	54,5	50 % bis 60 %
Erneuerbare Energien	19,8	13,8	15 % bis 25 %
Erzeugung und Handel	15,8	20,0	10 % bis 20 %
Sonstiges/Konsolidierung	-1,6	-0,7	-
Gesamt	100,0	100,0	

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Das Adjusted EBITDA ist im Jahr 2019 gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Diese positive Ergebnisentwicklung liegt innerhalb der Bandbreite unserer Prognose für das Geschäftsjahr 2019. Die Erstanwendung des Leasingstandards IFRS 16 führte zu einem Anstieg des Adjusted EBITDA um 114,2 Mio. € oder 5,3%. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, lag das Adjusted EBITDA mit 8,1% über Vorjahresniveau. Aufgrund einer geänderten Zuordnung von drei Gesellschaften ergab sich eine geringfügige Verschiebung bei den Vorjahreszahlen der Segmente Vertriebe sowie Erzeugung und Handel. Alle Segmente haben im Jahr 2019 ein Ergebnis innerhalb ihrer Prognosebandbreite erreicht. Auch die Ergebnisanteile am adj. EBITDA aller Segmente liegen innerhalb des prognostizierten Rahmens.

Vertriebe: Das Adjusted EBITDA des Segments Vertriebe erhöhte sich im Geschäftsjahr 2019 gegenüber dem Vorjahr. Seit Beginn des dritten Quartals trägt die Plusnet zum Ergebnis bei. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, bewegte sich das Ergebnis mit -0,5% auf Vorjahresniveau. Auch ohne die weitestgehend nicht geplanten Effekte lag das Ergebnis damit im mittleren Quantil der Prognosebandbreite.

Netze: Das Adjusted EBITDA des Segments Netze stieg im Geschäftsjahr 2019 gegenüber dem Vorjahr an. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, lag das Plus bei 11,3%. Wesentlichen Einfluss auf die positive Ergebnisentwicklung hatten höhere Erlöse aus Netznutzung, insbesondere aufgrund gestiegener erforderlicher Investitionen in die Versorgungssicherheit und -zuverlässigkeit der Netze sowie die erstmalige Anwendung des neuen Leasingstandards IFRS 16 im Geschäftsjahr 2019.

Erneuerbare Energien: Im Segment Erneuerbare Energien übersteigt das Adjusted EBITDA im Geschäftsjahr 2019 den Vorjahreswert. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben und überwiegend den Offshore-Windpark EnBW Hohe See und den Erwerb von Valeco betrafen, lag der Anstieg bei 23,3%. Seit der Inbetriebnahme zu Beginn des vierten Quartals trägt unser Offshore-Windpark EnBW Hohe See zum Ergebnis bei. Der Erwerb von Valeco führt seit Beginn des dritten Quartals zu einem Ergebnisbeitrag. Daneben trugen im Vorjahresvergleich bessere Windverhältnisse bei unseren Offshore- und Onshore-Windparks sowie eine höhere Wasserführung bei unseren Laufwasserkraftwerken zur positiven Ergebnisentwicklung bei.

Erzeugung und Handel: Im Segment Erzeugung und Handel ist das Adjusted EBITDA im Geschäftsjahr 2019 gegenüber dem Vorjahr gesunken. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben und überwiegend aus dem Verkauf der VNG Norge und ihrer Tochtergesellschaft VNG Danmark im Jahr 2018 resultieren, lag der Rückgang bei 4,4%. Diese Entwicklung ist wie prognostiziert maßgeblich auf ein im Vergleich zum Vorjahr geringeres periodenfremdes Ergebnis zurückzuführen. Gegenläufig positiv wirkte eine höhere Verfügbarkeit der nuklearen Kraftwerke. Daneben wurden unsere Stromlieferungen zu im Vergleich zum Vorjahr höheren Großhandelsmarktpreisen am Terminmarkt (Glossar, ab Seite 139) abgesetzt.

Entwicklung des neutralen EBITDA durch höhere Zuführungen zu Drohverlustrückstellungen aus Strombezugsverträgen

Neutrales EBITDA

in Mio. €	2019	2018	Veränderung in %
Erträge/Aufwendungen im Bereich der Kernenergie	-61,9	-132,1	53,1
Erträge aus der Auflösung sonstiger Rückstellungen	48,2	11,8	-
Ergebnis aus Veräußerungen	18,4	89,0	-79,3
Auflösung/Zuführung Drohverlustrückstellung Strombezugsverträge	-54,8	39,2	-
Erträge aus Zuschreibungen	4,5	22,1	-79,6
Restrukturierung	-41,0	-49,1	16,5
Sonstiges neutrales Ergebnis	-100,7	-48,8	-106,4
Neutrales EBITDA	-187,3	-67,9	-

Der Rückgang des neutralen EBITDA gegenüber dem Vorjahr resultiert unter anderem aus der Zuführung zu Drohverlustrückstellungen für langfristige Strombezugsverträge. Dem hatten im Vorjahr höhere Auflösungen gegenübergestanden. Ergebnissteigernd wirkte im Vorjahr zudem der Verkauf der

VNG Norge und ihrer Tochtergesellschaft VNG Danmark. Der Grund für den Rückgang des sonstigen neutralen Ergebnisses ist die Zuführung für Risikovorsorgen für eine mögliche EEG-Umlagepflicht (Glossar, ab Seite 139) von Eigenbedarfslieferungen innerhalb des EnBW-Konzerns.

Deutlicher Anstieg des Konzernüberschusses im Vorjahresvergleich

Konzernüberschuss

in Mio. €	2019			2018		
	Gesamt	Neutral	Adjusted	Gesamt	Neutral	Adjusted
EBITDA	2.245,2	-187,3	2.432,5	2.089,6	-67,9	2.157,5
Abschreibungen	-1.648,5	-160,7	-1.487,8	-1.213,8	-13,8	-1.200,0
EBIT	596,7	-348,0	944,7	875,8	-81,7	957,5
Beteiligungsergebnis	401,3	270,9	130,4	100,9	-50,6	151,5
Finanzergebnis	-95,8	-176,0	80,2	-380,4	-18,6	-361,8
EBT	902,2	-253,1	1.155,3	596,3	-150,9	747,2
Ertragsteuern	2,1	191,0	-188,9	-128,7	51,9	-180,6
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	904,3	-62,1	966,4	467,6	-99,0	566,6
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis	(170,1)	(-9,5)	(179,6)	(133,4)	(5,1)	(128,3)
davon auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Ergebnis	(734,2)	(-52,6)	(786,8)	(334,2)	(-104,1)	(438,3)

Der Anstieg der außerplanmäßigen Abschreibungen resultiert im Wesentlichen aus der außerplanmäßigen Abschreibung auf Erzeugungsanlagen – bedingt durch einen verschärften Ausstiegspfad bei der Steinkohle. Die Verbesserung des neutralen Beteiligungsergebnisses ist vor allem auf die Neubewertung der Anteile an der EnBW Hohe See zurückzuführen, die seit dem

1. Oktober 2019 im EnBW-Konzernabschluss vollkonsolidiert wird. Bis zu diesem Zeitpunkt wurde das Unternehmen at equity bewertet. Das im Vergleich zum Vorjahr gestiegene Finanzergebnis resultiert unter anderem aus der Marktbewertung von Wertpapieren. Gegenläufig wirkte die Entwicklung des Diskontierungszinssatzes für Kernenergie Rückstellungen.

Finanzlage

Finanzmanagement

Grundlagen und Ziele

Das Finanzmanagement stellt sicher, dass die EnBW jederzeit in der Lage ist, ihre Zahlungsverpflichtungen uneingeschränkt zu erfüllen. Zur Minimierung von Risiken, Optimierung von Kosten und Erhöhung der Transparenz bündeln wir Finanztransaktionen, soweit möglich, innerhalb des Konzernfinanzbereichs.

Derivate (Glossar, ab Seite 139) kommen im operativen Geschäft grundsätzlich nur zur Absicherung von Grundgeschäften zum Einsatz, beispielsweise bei Termingeschäften im Handel mit Strom und Primärenergieträgern. Dies gilt ebenso für Devisen- und Zinsderivate. Darüber hinaus ist der Eigenhandel nur innerhalb enger, klar definierter Limite erlaubt.

Die Steuerung und Überwachung zinssensitiver Aktiva und Passiva liegen beim Zinsrisikomanagement. Die einbezogenen Gesellschaften berichten im Rahmen der rollierenden Liquiditätsplanung regelmäßig über die bestehenden Risikopositionen. In einer quartalsweisen Analyse auf aggregierter Ebene wird eine Zinsrisikostategie erarbeitet. Ziel ist, den Einfluss von Zinsschwankungen beziehungsweise -risiken auf die Ertrags- und Vermögenslage zu begrenzen.

Die Zinssätze der Finanzverbindlichkeiten sind überwiegend fest vereinbart. Wir schließen Zinsderivate ab, um das Verhältnis fix zu variabel innerhalb vorgegebener Grenzen zu verändern. Auf diese Weise optimieren wir das Zinsergebnis. Auf Basis aktueller Zinssätze und möglicher Veränderungen dieser Zinssätze wird das Risikopotenzial ermittelt.

Grundsätzlich werden die aus dem operativen Geschäft resultierenden Währungspositionen durch entsprechende Devisentermingeschäfte geschlossen. Insgesamt haben Währungsschwankungen aus operativer Tätigkeit keine wesentlichen Auswirkungen auf unser Ergebnis. Translationsrisiken werden im Rahmen des Währungsmanagements einzelfallabhängig einem Monitoring

unterzogen. Erläuterungen zum Risikomanagementsystem befinden sich in Textziffer 25 des Anhangs zum Konzernabschluss unter www.enbw.com/bericht2019-downloads.

Wir streben weiterhin eine ausgewogene Finanzierungsstruktur, den Erhalt solider Bilanzrelationen und solide Investmentgrade-Ratings (Glossar, ab Seite 139) an.

Durch die strategische Weiterentwicklung unseres Unternehmens soll die Ertragskraft (Adjusted EBITDA) kontinuierlich gesteigert werden. Der Zielwert des Adjusted EBITDA für 2020 von 2,4 Mrd. € soll im Jahr 2025 auf den Wert von 3,2 Mrd. € steigen. Um gleichzeitig den Erhalt einer guten Bonität zu gewährleisten, verfolgen wir eine hohe Finanzdisziplin.

Bis zur Beendigung des Portfolioumbaus Ende 2020 dient die Innenfinanzierungskraft als wesentliche Steuerungskennzahl des Konzerns. Sie setzt den bereinigten Retained Cashflow ins Verhältnis zu den bereinigten zahlungswirksamen Nettoinvestitionen und misst die Finanzierungsfähigkeit unseres Unternehmens aus eigener Kraft. In der Wachstumsphase nach 2020 wird die Innenfinanzierungskraft durch das Schuldentilgungspotenzial als Verhältnis des Retained Cashflows zur Nettoverschuldung abgelöst. Diese Steuerungsgröße ist an den relevanten Kennzahlen der Ratingagenturen ausgerichtet und soll ein kontrolliertes Wachstum ermöglichen.

Rating und Ratingentwicklung

Wir sind bestrebt, mit soliden Investmentgrade-Ratings bewertet zu werden, um:

- › einen uneingeschränkten Kapitalmarktzugang sicherzustellen
- › eine vertrauenswürdige Adresse für Finanzierungspartner zu sein
- › als zuverlässiger Geschäftspartner in unseren Handelsaktivitäten zu gelten
- › möglichst niedrige Kapitalkosten zu erzielen
- › eine angemessene Anzahl von Investitionsprojekten zu realisieren und damit das Unternehmen zukunftsfähig aufzustellen

Entwicklung Kreditratings – Rating/Ausblick

	2019	2018	2017	2016	2015
Moody's	A3/negativ	A3/stabil	Baa1/stabil	A3/negativ	A3/negativ
Standard & Poor's	A-/stabil	A-/stabil	A-/stabil	A-/negativ	A-/stabil
Fitch	A-/stabil	A-/stabil	A-/stabil	A-/stabil	A-/stabil

Moody's hat Mitte Juni 2019 das EnBW-Rating bei A3 bestätigt und den Ausblick auf negativ gesenkt. In ihrer Begründung für den negativen Ausblick führt die Ratingagentur die Akquisitionen von Valeco und Plusnet an. Aus Sicht von Moody's unterstützen die beiden Unternehmenszukäufe die strategische Weiterentwicklung unseres Unternehmens, jedoch kämen diese

zu früh. Zusätzlich wirke das Niedrigzinsumfeld belastend auf die Barwerte der Pensions- und Kernenergierückstellungen. Im Rahmen eines turnusgemäßen Updates hat Standard & Poor's (S&P) Ende Juli 2019 das EnBW-Rating bei A- mit stabilem Ausblick bestätigt. Das EnBW-Rating von Fitch liegt unverändert bei A-/stabil.

Bewertung durch Ratingagenturen

Moody's (14.6.2019)	Standard & Poor's (26.7.2019)	Fitch (28.9.2018)
Führende Stellung als vertikal integriertes Versorgungsunternehmen in Baden-Württemberg	Steigender Anteil am operativen Ergebnis aus risikoarmem reguliertem Geschäft und langfristig vertraglich abgesicherten erneuerbaren Energien	Fortsetzung der Entwicklung zu einem regulierten Geschäftsprofil
Rund 50 % des EBITDA aus risikoarmem reguliertem Vertriebs- und Übertragungsgeschäft sowie wachsender Anteil vertraglich gesicherter erneuerbarer Energien bei weiteren Investitionen entsprechend der Strategie der EnBW	Gut diversifizierte Cashflow-Quellen	Hohe Ertragsvisibilität in den Segmenten Netze und Erneuerbare Energien, teilweise aufgehoben durch ein Restrisiko im Rückbau der Kernenergieanlagen, das durch die Zahlung von 4,8 Mrd. € zur Übertragung der Verantwortung für die Endlagerung substantziell verringert worden ist
Historisch ausgewogene Finanzpolitik und nachweisliches Engagement zum Erhalt der robusten Bonität	Geografische Diversifikation im Geschäftssegment Erneuerbare Energien in Taiwan, den USA und Frankreich	Grundsätzlich überdurchschnittliche Finanzkennzahlen im Vergleich zu Wettbewerbern mit Ausnahme der Zinsdeckung
Sich wandelndes operatives Umfeld in Deutschland für konventionelle Stromerzeugung und herausforderndes Umfeld in den Vertriebsmärkten	Schwieriges operatives Umfeld in Deutschland für die konventionelle Stromerzeugung	Sollte das Konzern-EBITDA nachhaltig zu mehr als 50% aus reguliertem Geschäft stammen, stellt Fitch einen Notch Uplift für das Rating in Aussicht
Gewisse Umsetzungsrisiken im Zusammenhang mit umfangreichem Investitionsprogramm	Nach wie vor erhebliche Risiken hinsichtlich volatiler und rohstofforientierter Großhandelsmarktpreise	
Erosion der finanziellen Flexibilität nach Übernahme von Valeco und Plusnet im Jahr 2019 erwartet	Anstieg der Verschuldung nach Integration von Neuerwerbungen entsprechend der Strategie des Unternehmens	
Starke Unterstützung durch die Aktionäre	Umsichtige Finanzpolitik	
	Moderate Wahrscheinlichkeit staatlicher Unterstützung	

Finanzierungsstrategie

Wir steuern den operativen Finanzbedarf getrennt von den Pensions- und Kernenergieverpflichtungen des Konzerns. Im Rahmen der Finanzierungsstrategie bewerten wir die Entwicklung am Kapitalmarkt laufend hinsichtlich des aktuellen Zinsumfelds und möglicher günstiger Refinanzierungskosten. Auf dieser Basis entscheiden wir über weitere Finanzierungsschritte.

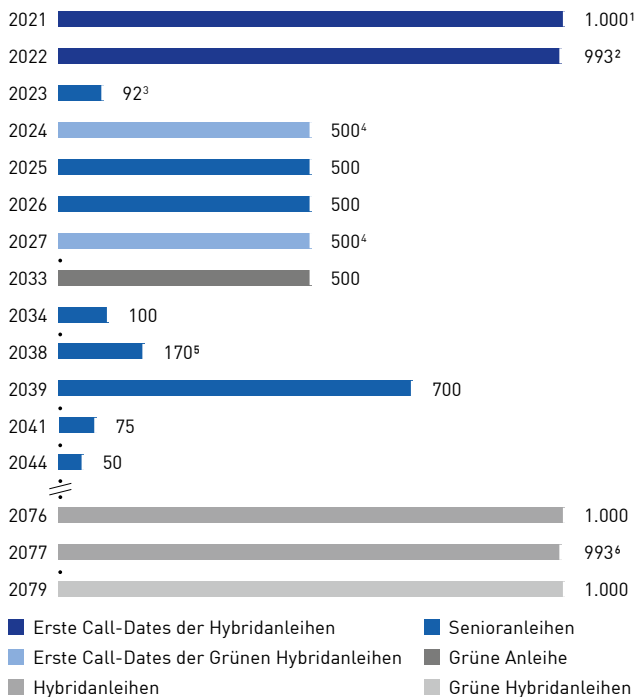
Für die Deckung des Finanzierungsbedarfs im Rahmen der strategischen Weiterentwicklung des operativen Geschäfts stehen neben der Innenfinanzierungskraft und eigenen Mitteln verschiedene Finanzierungsinstrumente zur Verfügung:

- › Debt-Issuance-Programm (DIP) (Glossar, ab Seite 139), über das Anleihen begeben werden: 2,7 Mrd. € von 7,0 Mrd. € genutzt
- › Hybridanleihen: 3,0 Mrd. €. Im Juli hat die EnBW zwei Grüne Hybridanleihen mit einem Volumen von jeweils 500 Mio. € platziert.
- › Commercial-Paper(CP)-Programm (Glossar, ab Seite 139): 2,0 Mrd. € ungenutzt
- › syndizierte Kreditlinie: 1,5 Mrd. € ungenutzt, mit einer Laufzeit bis 2021
- › bilaterale freie Kreditlinien: 0,7 Mrd. € von 1,4 Mrd. € genutzt
- › Projektfinanzierungen und zinsgünstige Kredite der Europäischen Investitionsbank (EIB)

Die Dokumentationen für kurz- und langfristige Kapitalmarktaufnahmen unter dem etablierten DIP und dem CP-Programm sowie alle weiteren Kreditdokumentationen mit Banken (zum Beispiel syndizierte Kreditlinien) enthalten international übliche Standardklauseln. Die Abgabe einer Negativklärung sowie eine Pari-passu-Klausel (Glossar, ab Seite 139) gegenüber den Gläubigern sind wesentliche Bestandteile unserer Finanzierungspolitik. Die Verwendung der ungenutzten Kreditlinien unterliegt keinen Beschränkungen. Erläuterungen zu den Finanzverbindlichkeiten finden sich in Textziffer 22 und Erläuterungen zu den sonstigen finanziellen Verpflichtungen in Textziffer 26 des Anhangs zum Konzernabschluss unter www.enbw.com/bericht2019-downloads.

Die Fälligkeiten der EnBW-Anleihen wurden weiter diversifiziert.

Fälligkeitsprofil der EnBW-Anleihen in Mio. €



- 1 Erstes Call-Date: Hybrid mit Fälligkeit 2076.
- 2 Erstes Call-Date: Hybrid mit Fälligkeit 2077; inklusive 300 Mio. US-\$ (Swap in €), Coupon vor Swap 5,125%.
- 3 100 Mio. CHF, umgerechnet in € zum Stichtag 31.12.2019.
- 4 Erstes Call-Date: Hybrid mit Fälligkeit 2079.
- 5 20 Mrd. JPY (Swap in €), Coupon vor Swap 5,460%.
- 6 Inklusive 300 Mio. US-\$, umgerechnet in € zum Kurs 5.10.2016.

Grüne Anleihen

Mit einem Gesamtvolumen von 1 Mrd. € haben wir am 29. Juli 2019 unsere ersten beiden Grünen Hybridanleihen platziert. Damit ist die EnBW der erste deutsche Emittent einer Grünen Hybridanleihe. Die Ratingagenturen rechnen die Hybridanleihen je zur Hälfte als Eigenkapital an, was sich positiv auf das Bonitätsprofil auswirkt.

Unserer Strategie folgend investieren wir immer stärker in klimafreundliche Wachstumsprojekte. Deshalb wurde bereits eine zweite Grüne Emission durchgeführt, nachdem wir im Oktober 2018 die erste Grüne Anleihe (Glossar, ab Seite 139) mit einem Volumen von 500 Mio. € platziert hatten. Die Erlöse der Grünen Hybridanleihen sind für den Ausbau der Offshore- und Onshore-Windkraft sowie Photovoltaikprojekte vorgesehen.

Wir waren das erste Unternehmen, das Anleihen unter der neuen europäischen Prospektverordnung vom 21. Juli 2019 begeben hat. Die Nachhaltigkeitsratingagentur ISS ESG wie auch die Climate Bonds Initiative (CBI) haben die beiden Grünen Hybridanleihen unter Verwendung Nachhaltigkeitskriterien geprüft und zertifiziert.

Die beiden Anleihen haben jeweils ein Volumen von 500 Mio. € und eine Laufzeit von rund 60 Jahren. Wir haben das Recht, die Anleihe mit einem anfänglichen Coupon von 1,125 % erstmals im Dreimonatszeitraum vor dem 5. November 2024 und danach

zu jedem Zinszahlungszeitpunkt vorzeitig zurückzuzahlen. Die Anleihe mit einem anfänglichen Coupon von 1,625 % kann erstmals im Dreimonatszeitraum vor dem 5. August 2027 zurückgezahlt werden. Danach vorzeitig zu jedem Zinszahlungszeitpunkt. Die Anleihen sind nachrangig gegenüber allen anderen Finanzverbindlichkeiten und gleichrangig zu unseren ausstehenden Hybridanleihen.

Die Grünen Anleihen tragen zu ausgewählten Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (United Nations Sustainable Development Goals, kurz SDGs) bei. Die Geschäftsaktivitäten und Projekte der EnBW fokussieren insbesondere auf die folgenden vier SDGs: SDG 7 (bezahlbare und saubere Energie), SDG 9 (Industrie, Innovation und Infrastruktur), SDG 11 (nachhaltige Städte und Gemeinden) und SDG 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz). Ebenso unterstützen die Grünen Anleihen unsere nichtfinanziellen Top-Leistungskennzahlen. Weitere Informationen zu unseren Grünen Anleihen und der Impact Report finden sich unter www.enbw.com/gruene-anleihe.

Asset-Liability-Management-Modell

Über unser Asset-Liability-Management-Modell (Glossar, ab Seite 139) stellen wir eine fristgerechte Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen sicher.

Die Pensions- und Kernenergierückstellungen des Konzerns sollen innerhalb eines ökonomisch sinnvollen Zeitraums durch entsprechende Finanzanlagen gedeckt werden. Dies stellen wir über unser cashflowbasiertes Asset-Liability-Management-Modell sicher. Hierfür ermitteln wir die sich in den nächsten 30 Jahren ergebenden Effekte in der Kapitalflussrechnung, in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz. Dabei werden neben den Renditeerwartungen aus den Finanzanlagen die versicherungsmathematischen Gutachten zu Pensionsrückstellungen sowie branchenspezifische externe Gutachten zu Kosten der nuklearen Stilllegung und Entsorgung berücksichtigt. Ziel des Modells ist, die Belastung des operativen Geschäfts in Bezug auf die Inanspruchnahme aus Pensions- und Kernenergieverpflichtungen auf 300 Mio. € jährlich (plus Inflationszuschlag) zu begrenzen, indem Mittel aus den Finanzanlagen entnommen werden.

Bei Erreichen der Volledeckung der Rückstellungen durch die Finanzanlagen werden im Rahmen des Modells keine Mittel mehr aus dem operativen Cashflow entnommen.

Ebenso ermöglicht das Modell die Simulation verschiedener Szenarien. Das Deckungsvermögen (Glossar, ab Seite 139) für die Pensions- und Kernenergieverpflichtungen summierte sich zum 31. Dezember 2019 auf 6,328,7 Mio. € (Vorjahr: 6,279,8 Mio. €). Neben dem Deckungsvermögen besteht zur Deckung bestimmter Pensionsverpflichtungen ein Planvermögen mit einem Marktwert von 974,3 Mio. € zum 31. Dezember 2019 (Vorjahr: 987,8 Mio. €).

Wir sind bestrebt, die vorgegebenen Anlageziele bei minimalem Risiko zu erreichen. Das Risiko-Ertrags-Profil der Finanzanlagen haben wir auch 2019 weiter optimiert. Der wesentliche Teil des Deckungsvermögens verteilt sich als Anlagevolumen auf insgesamt neun Asset-Klassen. Zwei Masterfonds bündeln die Finanzanlagen mit folgenden Anlagezielen:

- › risikooptimierte, marktadäquate Performance
- › Berücksichtigung der Auswirkungen auf Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung
- › breite Diversifizierung der Asset-Klassen
- › Kostenreduktion und Verwaltungsvereinfachung

Nettoschulden

Die Nettoschulden stiegen zum 31. Dezember 2019 gegenüber dem Stand zum Jahresende 2018 deutlich um 3,265,8 Mio. € an. Diese Zunahme resultierte aus dem Kauf der beiden Unternehmen Valeco und Plusnet sowie deren Tochterunternehmen. Des Weiteren wirkten sich die Aufnahme von zwei Grünen Hybridanleihen mit einem Gesamtvolumen von 1 Mrd. € und die Erstanwendung des Leasingstandards IFRS 16 im Geschäftsjahr 2019 erhöhend auf die Nettoschulden aus.

Zusätzlich führten die Rückgänge des Zinssatzes bei den Pensionsrückstellungen von 1,8 % auf 1,1 % sowie des Zinssatzes bei den Kernenergieverpflichtungen von 0,6 % auf 0,03 % zu einem Anstieg der Nettoschulden.

Die Deckungsquote (Glossar, ab Seite 139) setzt das Deckungsvermögen (Glossar, ab Seite 139) ins Verhältnis zu den Pensions- und Kernenergieverpflichtungen netto. Diese Quote lag zum 31. Dezember 2019 mit 48,1 % auf dem Niveau des Vorjahres (51,8 %). Im Rahmen des ALM-Modells (Glossar, ab Seite 139) ist die EnBW weiterhin in der Lage, die künftigen Mittelabflüsse für Pensions- und Kernenergieverpflichtungen zu decken, ohne den operativen Cashflow über Gebühr zu belasten.

Nettoschulden

in Mio. €	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung in %
Flüssige Mittel, die für den operativen Geschäftsbetrieb zur Verfügung stehen	-1.127,7	-1.954,0	-42,3
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte, die für den operativen Geschäftsbetrieb zur Verfügung stehen	-139,7	-200,6	-30,4
Anleihen	5.702,7	4.869,4	17,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.021,7	1.482,8	36,3
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	466,4	644,0	-27,6
Leasingverbindlichkeiten	699,6	0,0	-
Bewertungseffekte aus zinsinduzierten Sicherungsgeschäften	-85,4	-88,8	-3,8
Anpassung 50 % des Nominalbetrags der Hybridanleihen ¹	-1.496,3	-996,3	50,2
Sonstiges	-19,7	-18,1	8,8
Nettofinanzschulden	6.021,6	3.738,4	61,1
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ²	7.655,3	6.550,9	16,9
Rückstellungen im Kernenergiebereich	5.864,6	5.848,2	0,3
Verbindlichkeiten Kernenergie	0,0	63,3	-100,0
Forderungen im Zusammenhang mit Kernenergieverpflichtungen	-360,4	-334,4	7,8
Pensions- und Kernenergieverpflichtungen netto	13.159,5	12.128,0	8,5
Langfristige Wertpapiere und Ausleihungen zur Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen ³	-5.517,7	-4.864,4	13,4
Flüssige Mittel zur Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen	-236,1	-295,4	-20,1
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte zur Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen	-299,4	-569,1	-47,4
Überdeckung aus Versorgungsansprüchen	-251,5	-208,8	20,5
Langfristige Wertpapiere zur Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	0,0	-298,9	-100,0
Sonstiges	-24,0	-43,2	-44,4
Deckungsvermögen	-6.328,7	-6.279,8	0,8
Nettoschulden im Zusammenhang mit Pensions- und Kernenergieverpflichtungen	6.830,8	5.848,2	16,8
Nettoschulden	12.852,4	9.586,6	34,1

¹ Unsere Hybridanleihen erfüllen aufgrund ihrer Strukturmerkmale grundsätzlich die Kriterien für die Klassifizierung je zur Hälfte als Eigenkapital und Fremdkapital bei den Ratingagenturen Moody's und Standard & Poor's.

² Vermindert um den Marktwert des Planvermögens (ohne Überdeckung aus Versorgungsansprüchen) in Höhe von 974,3 Mio. € (31.12.2018: 987,8 Mio. €).

³ Beinhaltet Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden.

Investitionsanalyse

Zahlungswirksame Nettoinvestitionen

in Mio. € ^{1,2}	2019	2018	Veränderung in %
Investitionen in Wachstumsprojekte ³	2.807,3	1.340,4	109,4
Investitionen in Bestandsprojekte	507,9	446,0	13,9
Investitionen gesamt	3.315,2	1.786,4	85,6
Klassische Desinvestitionen ⁴	-471,3	-371,3	26,9
Beteiligungsmodelle	-74,2	51,9	-
Abgänge von langfristigen Ausleihungen	-0,7	-3,6	-80,6
Sonstige Abgänge und Zuschüsse	-140,5	-163,4	-14,0
Desinvestitionen gesamt	-686,7	-486,4	41,2
Nettoinvestitionen (zahlungswirksam)	2.628,5	1.300,0	102,2

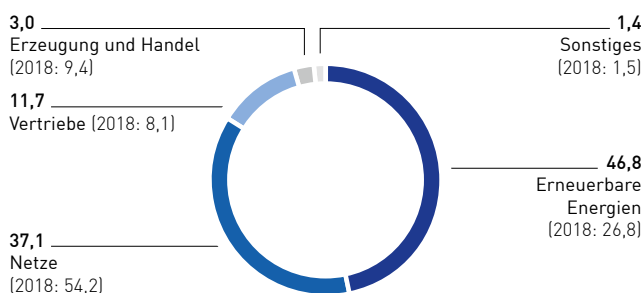
1 Vorjahreszahlen angepasst.

2 Ohne Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden.

3 Mit dem Erwerb von vollkonsolidierten Unternehmen übernommene flüssige Mittel sind nicht enthalten. Diese betragen im Berichtszeitraum 77,8 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €).

4 Mit dem Verkauf von vollkonsolidierten Unternehmen abgegebene flüssige Mittel sind nicht enthalten. Diese betragen im Berichtszeitraum 40,2 Mio. € (Vorjahr: 61,5 Mio. €).

Investitionen nach Segmenten¹ in %



1 Vorjahreszahlen angepasst.

Die **Investitionen** des EnBW-Konzerns lagen 2019 deutlich über dem Vorjahresniveau. Im Wesentlichen ist dieser Anstieg auf die im zweiten Quartal 2019 realisierten Investitionen in Valeco und Plusnet zurückzuführen. Von den gesamten Bruttoinvestitionen entfielen 84,7% auf Wachstumsprojekte; der Anteil der Bestandsinvestitionen belief sich auf 15,3%.

Die Investitionen im Segment **Vertriebe** lagen durch den Erwerb von Plusnet mit 389,4 Mio. € deutlich über dem Niveau des Vorjahres (angepasst: 144,2 Mio. €).

Im Segment **Netze** beliefen sich die Investitionen auf 1.230,9 Mio. €, gegenüber 967,7 Mio. € (angepasst) im Vorjahr. Sie entfielen in beiden Jahren hauptsächlich auf den Ausbau der Stromnetze. Der Anstieg 2019 gegenüber der Vorjahresperiode ist im Wesentlichen auf den Ausbau des Transportnetzes durch unsere Konzern-töchter TransnetBW und ONTRAS Gastransport, auf Netzausbau und -erneuerung im Verteilnetz sowie auf Investitionen zugunsten der Elektromobilität zurückzuführen.

Im Segment **Erneuerbare Energien** lagen die Investitionen mit 1.552,6 Mio. € deutlich über dem Vorjahresniveau (angepasst: 478,8 Mio. €). Grund hierfür waren im Wesentlichen der Erwerb von Valeco sowie der Bau der Offshore-Windparks EnBW Hohe See und EnBW Albatros.

Die Investitionen im Segment **Erzeugung und Handel** haben sich 2019 gegenüber dem Vorjahr deutlich auf 98,3 Mio. € reduziert. Im Vorjahreszeitraum hatten die Investitionen 168,0 Mio. € (angepasst) betragen und betrafen hauptsächlich das Explorations- und Produktionsgeschäft der VNG sowie die Modernisierung des Gasheizkraftwerks Stuttgart-Gaisburg.

Die sonstigen Investitionen lagen 2019 mit 44,0 Mio. € über Vorjahresniveau (angepasst: 27,7 Mio. €).

Die **Desinvestitionen** erhöhten sich gegenüber dem Vorjahreswert; der Anstieg ist überwiegend auf den Verkauf der restlichen Aktien an der EWE und den Verkauf der Anteile an der EMB Energie Mark Brandenburg und VNG Slovakia sowie auf die Desinvestitionen aus Beteiligungsmodellen zurückzuführen. Hier wurden Anteile am Windpark Buchholz III und am Windpark Aalen-Waldhausen veräußert.

Für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen bestanden zum 31. Dezember 2019 Investitionsverpflichtungen in Höhe von 1.213,8 Mio. € (Vorjahr: 1.142,7 Mio. €). Die Verpflichtungen aus dem Erwerb von Unternehmen beliefen sich auf 535,5 Mio. € (Vorjahr: 476,1 Mio. €).

Künftig werden bei Investitionsentscheidungen Klimaziele stärker berücksichtigt. So wurde im Geschäftsjahr 2018 die Investitionsrichtlinie angepasst: Für wesentliche Investitionsvorhaben wird künftig deren Einfluss auf die Umwelt- und damit Klimaschutzziele und -kennzahlen – im Sinne der TCFD-Empfehlungen (Glossar, ab Seite 139) – dargestellt. Diese Zusatzinformationen bilden eine Grundlage der Freigabe im Investitionsausschuss des Vorstands.

Liquiditätsanalyse

Kurzfassung der Kapitalflussrechnung

in Mio. €	2019	2018	Veränderung in %
Operating Cashflow	707,0	827,6	-14,6
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-2.317,1	-895,8	-
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	551,9	-907,3	-
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel	-1.058,2	-975,5	-8,5
Veränderung der flüssigen Mittel aufgrund von Konsolidierungskreisänderungen	169,3	6,6	-
Währungskursveränderung der flüssigen Mittel	3,1	5,5	-43,6
Veränderung der flüssigen Mittel aufgrund der Risikovorsorge	0,2	0,2	0,0
Veränderung der flüssigen Mittel	-885,6	-963,2	8,1

Der Rückgang des Operating Cashflows gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem gestiegenen Saldo aus Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit sowie höheren Ertragsteuerzahlungen im Vorjahresvergleich.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit weist in der Berichtsperiode einen im Vergleich zum Vorjahr signifikant höheren Mittelabfluss aus. Dieser resultiert insbesondere aus dem Erwerb von Valeco und Plusnet sowie Zahlungen im Zusammenhang mit dem Bau des mittlerweile vollkonsolidierten Offshore-Windparks EnBW Hohe See.

Beim Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ergab sich in der Berichtsperiode vor allem durch die Begebung von zwei Grünen Hybridanleihen, einer Anleihe im Rahmen des Debt-Issuance-

Programms (Glossar, ab Seite 139) sowie durch kurzfristige Geldaufnahmen ein Mittelzufluss. Dem gegenüber standen die Rückzahlung aus dem Commercial-Paper-Programm (Glossar, ab Seite 139) sowie Rückzahlungen kurzfristiger Geldaufnahmen aus dem Vorjahr. Der Mittelabfluss im Vorjahr ergab sich insbesondere durch die planmäßige Tilgung von zwei Anleihen bei gleichzeitiger Begebung der Grünen Anleihe (Glossar, ab Seite 139) und der Nutzung des Commercial-Paper-Programms.

Die Zahlungsfähigkeit des EnBW-Konzerns war im Geschäftsjahr 2019 auf Basis der vorhandenen liquiden Mittel und der Innenfinanzierungskraft sowie der verfügbaren externen Finanzierungsquellen jederzeit gewährleistet. Die künftige Zahlungsfähigkeit des Unternehmens wird durch die solide Finanzlage abgesichert (Seite 72 ff.).

Retained Cashflow

in Mio. €	2019	2018	Veränderung in %
EBITDA	2.245,2	2.089,6	7,4
Veränderung der Rückstellungen	-416,0	-394,6	5,4
Zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	46,3	-116,0	-
Gezahlte Ertragsteuern	-409,1	-270,7	51,1
Erhaltene Zinsen und Dividenden	286,5	284,6	0,7
Gezahlte Zinsen Finanzierungsbereich	-214,9	-247,0	-13,0
Beitrag Deckungsstock	19,2	-34,0	-
Funds from Operations (FFO)	1.557,2	1.311,9	18,7
Gezahlte Dividenden	-316,5	-312,8	1,2
Retained Cashflow	1.240,7	999,1	24,2

Der Funds from Operations (FFO) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr, hauptsächlich aufgrund des gestiegenen zahlungswirksamen EBITDA. Daneben trugen ein in der Berichtsperiode positiver Beitrag zum Deckungsstock sowie geringere gezahlte Zinsen zu dem Anstieg bei. Dem standen höhere Ertragsteuerzahlungen in der Berichtsperiode gegenüber. Der gestiegene

FFO führte zu einer Zunahme des Retained Cashflows. Der Retained Cashflow ist Ausdruck unserer Innenfinanzierungskraft. Er steht dem Unternehmen nach Berücksichtigung der Ansprüche aller Stakeholdergruppen für Investitionen ohne zusätzliche Fremdkapitalaufnahme zur Verfügung.

Innenfinanzierungskraft¹

	2019	2018	Veränderung in %
Bereinigter Retained Cashflow in Mio. € ²	1.485,7	1.199,1	23,9
Bereinigte Nettoinvestitionen (zahlungswirksam) in Mio. € ³	1.797,9	1.300,0	38,3
Innenfinanzierungskraft in %	82,6	92,2	-

1 Vorjahreszahlen angepasst.

2 Bereinigt um Effekte aus der Rückerstattung der Kernbrennstoffsteuer in Höhe von 245,0 Mio. € (Vorjahr: 200,0 Mio. €).

3 Bereinigt um vorgezogene Wachstumsinvestitionen in Höhe von 830,6 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €).

Wir leiten den Retained Cashflow auf den bereinigten Retained Cashflow über, der die Anpassung aus der Rückerstattung der Kernbrennstoffsteuer (Glossar, ab Seite 139) berücksichtigt. Dies führt in den Jahren 2018 bis einschließlich 2020 zu einer Erhöhung von 685,0 Mio. € (Kernbrennstoffsteuer, bereinigt um Schuldentilgung). Für die Jahre 2019 und 2020 erfolgt eine lineare Verteilung des Restbetrags. Die Rückerstattung der Kernbrennstoffsteuer von 1.520,8 Mio. € im Geschäftsjahr 2017 wurde von der EnBW im Jahr 2018 zur Schuldentilgung in Höhe von 835,8 Mio. € und für Investitionen in Höhe von 200,0 Mio. € sowie im Jahr 2019 für Investitionen in Höhe von 245,0 Mio. € verwendet.

Wir bereinigen die zahlungswirksamen Nettoinvestitionen um die vorgezogenen Wachstumsinvestitionen in Valeco und Plusnet, die auf die Wachstumsstrategie EnBW 2025 einzahlen.

Durch die gegenüber dem Vorjahr stark ausgeweiteten bereinigten Nettoinvestitionen bei gleichzeitig weniger stark gestiegenem bereinigten Retained Cashflow verminderte sich die Innenfinanzierungskraft. Obwohl der bereinigte Retained Cashflow die prognostizierte Bandbreite von 1,3 Mrd. € bis 1,4 Mrd. € in der Berichtsperiode übertraf, wird der Zielwert der Innenfinanzierungskraft von $\geq 85\%$ für das Jahr 2019 knapp verfehlt.

Vermögenslage

Kurzfassung der Bilanz

in Mio. €	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung in %
Langfristige Vermögenswerte	31.622,5	26.746,0	18,2
davon immaterielle Vermögenswerte	(3.347,4)	(1.748,7)	91,4
davon Sachanlagen	(18.552,7)	(15.867,5)	16,9
davon at equity bewertete Unternehmen	(1.064,0)	(1.600,2)	-33,5
davon übrige finanzielle Vermögenswerte	(6.356,9)	(5.426,5)	17,1
davon latente Steuern	(1.214,0)	(1.059,3)	14,6
Kurzfristige Vermögenswerte	11.664,7	12.520,7	-6,8
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,9	342,3	-99,7
Aktiva	43.288,1	39.609,0	9,3
Eigenkapital	7.445,1	6.273,3	18,7
Langfristige Schulden	24.739,7	22.036,9	12,3
davon Rückstellungen	(14.333,1)	(13.246,0)	8,2
davon latente Steuern	(890,0)	(774,8)	14,9
davon Finanzverbindlichkeiten	(7.360,7)	(6.341,4)	16,1
Kurzfristige Schulden	11.103,3	11.277,6	-1,5
davon Rückstellungen	(1.535,9)	(1.549,9)	-0,9
davon Finanzverbindlichkeiten	(830,2)	(654,8)	26,8
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	0,0	21,2	-100,0
Passiva	43.288,1	39.609,0	9,3

Die Bilanzsumme lag zum 31. Dezember 2019 über dem Wert des Vorjahresresultimos. Die langfristigen Vermögenswerte erhöhten sich um 4.876,5 Mio. €. Ursachen waren im Wesentlichen die Vollkonsolidierung der EnBW Hohe See und die Erstkonsolidie-

rungen von Valeco und Plusnet. Darüber hinaus ergab sich durch die Erstanwendung des Leasingstandards IFRS 16 im Geschäftsjahr 2019 ein Anstieg der Sachanlagen. Der Zuwachs bei den finanziellen Vermögenswerten war durch die Wert-

papiere getrieben. Der Rückgang der at equity bewerteten Unternehmen resultierte hauptsächlich aus der Vollkonsolidierung der EnBW Hohe See seit dem 1. Oktober 2019. Die kurzfristigen Vermögenswerte gingen um 856,0 Mio. € zurück; dies resultierte im Wesentlichen aus den Kaufpreiszahlungen für Valeco und Plusnet. Verringerte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aufgrund von Mengen- und Preiseffekten sowie rückläufige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte im Bereich der Wertpapiere wurden durch die Veränderung bei den Derivaten (Glossar, ab Seite 139) überkompensiert. Die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte gingen vor allem durch die Ausübung des Ankaufsrechts des EWE-Verbands über die bis dahin von der EnBW gehaltenen 6 % der EWE-Anteile zurück. Zudem wirkte sich hier der vertraglich vereinbarte Verkauf von Anteilen an der Stuttgart Netze Betrieb aus, der zu einem Verlust der Beherrschung führte.

Das Eigenkapital erhöhte sich zum 31. Dezember 2019 um 1.171,8 Mio. €. Ursache sind im Wesentlichen der Anstieg der nicht beherrschten Anteile durch die erstmalige Vollkonsolidierung der EnBW Hohe See sowie ein Anstieg der Gewinnrücklagen. Gegenläufig wirkte die Erhöhung der negativen kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen, was vor allem auf den Rückgang des Diskontierungszinssatzes bei den Pensionsrückstellungen von 1,8 % zum Jahresende 2018 auf 1,1 % zum Bilanzstichtag zurückzuführen ist. Die Eigenkapitalquote stieg von 15,8 % zum Jahresende 2018 auf 17,2 % zum Bilanzstichtag. Die langfristigen Schulden nahmen um 2.702,8 Mio. € zu. Dies ergab sich aus der Zunahme der Pensionsrückstellungen aufgrund des gesunkenen Diskontierungszinssatzes und dem Anstieg der

Finanzverbindlichkeiten durch die Aufnahme von zwei Grünen Hybridanleihen mit einem Gesamtvolumen von 1 Mrd. €. Darüber hinaus kam es zu einer Erhöhung der übrigen Verbindlichkeiten und Zuschüsse durch die erstmalige Anwendung des IFRS 16 im Geschäftsjahr 2019. Der Rückgang der Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten war ein Effekt des Verkaufs von Anteilen an der Stuttgart Netze Betrieb.

Weitere finanzielle Kennzahlen

TOP ROCE und Wertbeitrag

Die Kapitalkosten vor Steuern stellen eine Mindestverzinsung auf das eingesetzte Kapital (durchschnittliches Capital Employed, berechnet auf Basis der jeweiligen Quartalswerte des Berichtsjahres und des Vorjahresendwerts) dar. Ein positiver Wertbeitrag wird erwirtschaftet, wenn die erzielte Verzinsung (ROCE) über den Kapitalkosten liegt. Zur Ermittlung der Kapitalkosten wird der gewichtete Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten zugrunde gelegt. Der Wert des Eigenkapitals ergibt sich dabei aus einer Marktbewertung und weicht daher vom bilanziellen Wert ab. Die Eigenkapitalkosten basieren auf der Rendite einer risikofreien Anlage und einem unternehmensspezifischen Risikoaufschlag. Dieser bestimmt sich aus der Differenz einer risikofreien Anlage und der Rendite des Gesamtmarktes, gewichtet mit dem unternehmensindividuellen Geschäftsfeldrisiko. Die Fremdkapitalkosten werden anhand der Konditionen bestimmt, zu denen der EnBW-Konzern langfristiges Fremdkapital aufnehmen kann.

Wertbeitrag nach Segmenten 2019

	Vertriebe	Netze	Erneuerbare Energien	Erzeugung und Handel	Sonstiges / Konsolidierung	Gesamt
Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses ¹ in Mio. €	174,0	839,7	267,1	-178,0	-91,2	1.011,6
Durchschnittliches Capital Employed in Mio. €	1.308,8	8.033,3	4.840,6	2.044,0	3.088,4	19.315,1
ROCE in %	13,3	10,5	5,5	-8,7	-	5,2
Kapitalkostensatz vor Steuern in %	7,6	4,2	5,3	7,8	-	5,2
Wertbeitrag in Mio. €	74,6	506,1	9,7	-337,3	-	0,0

¹ Beteiligungsergebnis in Höhe von 47,2 Mio. €, angepasst um Steuern (Beteiligungsergebnis/0,706 - Beteiligungsergebnis; mit 0,706 = 1 - Steuersatz 29,4%). Nicht enthalten sind Zu-/Abschreibungen auf Beteiligungen, Ergebnis aus dem Abgang von Beteiligungen, nicht steuerungsrelevanter Anteil am Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen und Ergebnis aus Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden.

Wertbeitrag nach Segmenten 2018¹

	Vertriebe	Netze	Erneuerbare Energien	Erzeugung und Handel	Sonstiges / Konsolidierung	Gesamt
Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses ² in Mio. €	218,0	768,4	123,7	-21,9	-46,6	1.041,6
Durchschnittliches Capital Employed in Mio. €	1.067,1	7.019,8	3.667,4	2.109,0	2.190,0	16.053,3
ROCE in %	20,4	10,9	3,4	-1,0	-	6,5
Kapitalkostensatz vor Steuern in %	7,7	5,3	6,1	8,0	-	6,3
Wertbeitrag in Mio. €	135,5	393,1	-99,0	-189,8	-	32,1

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

² Beteiligungsergebnis in Höhe von 59,4 Mio. €, angepasst um Steuern (Beteiligungsergebnis/0,706 - Beteiligungsergebnis; mit 0,706 = 1 - Steuersatz 29,4%). Nicht enthalten sind Zu-/Abschreibungen auf Beteiligungen, Ergebnis aus dem Abgang von Beteiligungen, nicht steuerungsrelevanter Anteil am Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen und Ergebnis aus Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden.

Der Wertbeitrag wird durch verschiedene Größen beeinflusst. Neben der operativen Ergebnisentwicklung ist die Höhe des ROCE und des Wertbeitrags insbesondere vom eingesetzten Kapital abhängig. Typischerweise führen Großinvestitionen zu einer deutlichen Erhöhung des eingesetzten Kapitals in den Anfangsjahren, wobei sich die wertsteigernde Ergebniswirkung über einen längeren und den Investitionen nachgelagerten Zeitraum entfaltet. Dies gilt insbesondere für Investitionen in Sachanlagen im Rahmen von Kraftwerksneubauten, die sich erst nach Inbetriebnahme positiv auf das operative Ergebnis des Konzerns auswirken, während die Erzeugungsanlagen bereits in der Bauphase im eingesetzten Kapital berücksichtigt werden. Für die Entwicklung des ROCE und des Wertbeitrags ergibt sich im Vergleich einzelner Jahre damit eine gewisse Zyklizität in Abhängigkeit vom Investitionsvolumen. Dieser Effekt ist somit systemimmanent und führt zu einem Rückgang des ROCE in starken Wachstums- beziehungsweise Investitionsphasen.

Im Geschäftsjahr 2019 sank der Wertbeitrag im Vergleich zum Vorjahr um 32,1 Mio. € auf 0,0 Mio. €. Das Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses sank, das durchschnittliche Capital Employed hingegen erhöhte sich. Die risikoadjustierten Kapitalkostensätze liegen mit 5,2% unter denen des Vorjahres. Der ROCE liegt mit 5,2% unterhalb der Erwartung für das Geschäftsjahr 2019 (Prognose 2019: 6,0% bis 7,0%).

Vertriebe: Im Segment Vertriebe verringerte sich der Wertbeitrag 2019 um 60,9 Mio. €. Dies ist auf den Anstieg des durchschnittlichen Capital Employed, vor allem aufgrund der Erstkonsolidierung der Plusnet zum 30. Juni 2019, zurückzuführen. Zudem trägt das geringere Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses zum Rückgang des Wertbeitrags bei.

Netze: Der Wertbeitrag im Segment Netze konnte im Vergleich zu 2018 um 113,0 Mio. € gesteigert werden. Sowohl das Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses als auch das Capital Employed lagen über dem Niveau des Vorjahres. Die Steigerung des Capital Employed ist vor allem auf die Investitionen in die Transport- und Verteilnetze wie auch die Erstanwendung des Leasingstandards IFRS 16 zurückzuführen.

Erneuerbare Energien: Der Wertbeitrag des Segments Erneuerbare Energien in Höhe von 9,7 Mio. € entwickelte sich positiv im Vergleich zum Vorjahr. Das Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses stieg auf 267,1 Mio. €. Der Bau des Offshore-Windparks EnBW Hohe See und seine mit der Vollkonsolidierung einhergehende Neubewertung sowie der Erwerb von Valeco führten zu einer Erhöhung der Kapitalbasis.

Erzeugung und Handel: Der Wertbeitrag im Segment Erzeugung und Handel liegt mit -337,3 Mio. € unter dem Niveau von 2018. Dies resultiert aus dem gefallenem Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses. Das durchschnittliche Capital Employed blieb im Berichtsjahr annähernd auf dem Niveau des Vorjahres.

Vergütungsrelevante Kennzahlen

Die vergütungsrelevanten Kennzahlen leiten sich wie folgt ab. Die vollständigen Informationen zur Vergütung der Vorstandsmitglieder finden sich im Vergütungsbericht (Seite 110 ff.)

Vergütungsrelevantes EBT

in Mio. €	2019	2018
EBT	902,2	596,3
Abzüglich offener Handelspositionen der im Trading befindlichen Derivatepositionen innerhalb des EBITDA	2,7	-4,1
Abzüglich Bewertung der Finanzanlagen und offener Handelspositionen der im Trading befindlichen Derivatepositionen innerhalb des Finanzergebnisses	-323,7	38,8
Abzüglich Änderung Inflationsrate und Diskontierungszinssatz Kernenergie-rückstellungen	475,3	133,3
Vergütungsrelevantes EBT nach Neuregelung¹	1.056,5	764,3

1 Das vergütungsrelevante EBT liegt damit insbesondere aufgrund der Neubewertung der Anteile der EnBW Hohe See über unserer Erwartung von 850 Mio. € bis 950 Mio. €.

Vergütungsrelevanter Funds from Operations (FFO)

in Mio. €	2019	2018
Funds from Operations (FFO)	1.557,2	1.311,9
Abzüglich gezahlter Ertragsteuern	409,1	270,7
Vergütungsrelevanter Funds from Operations (FFO)	1.966,3	1.582,6

Vergütungsrelevante immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (netto)

in Mio. €	2019	2018
Immaterielle Vermögenswerte	3.347,4	1.748,7
Sachanlagen	18.552,7	15.867,5
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	30,3	31,6
Investitionskostenzuschüsse	-6,7	-7,7
Baukostenzuschüsse	-901,6	-876,8
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (netto)	21.022,1	16.763,3
Durchschnittliche immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (netto)¹	18.327,1	16.371,6

1 Durchschnittliche Berechnung auf Basis der jeweiligen Quartalswerte des Berichtsjahres und des Vorjahresendwerts.

Vergütungsrelevanter ROA (Return on Assets)

in Mio. €	2019	2018
EBIT	596,7	875,8
Abzüglich offener Handelspositionen der im Trading befindlichen Derivatepositionen innerhalb des EBITDA	2,7	-4,1
Vergütungsrelevantes EBIT	599,4	871,7
Abzüglich Änderung Inflationsrate und Diskontierungszinssatz Kernenergie-rückstellungen	297,8	-
Vergütungsrelevantes EBIT nach Neuregelung	897,2	871,7
Durchschnittliche immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (netto)	18.327,1	16.371,6
Vergütungsrelevanter ROA (Return on Assets) in %	4,9	5,3

Zieldimension Kunden und Gesellschaft

Reputation

Eine starke Reputation ist ein wesentlicher Faktor nachhaltigen Unternehmenserfolgs. Der gesellschaftlich gute Ruf eines Unternehmens spiegelt das Vertrauen der breiten Öffentlichkeit und relevanter Stakeholdergruppen in das kompetente und verantwortungsvolle Handeln eines Unternehmens wider.

Wir übernehmen Verantwortung für Wirtschaft und Gesellschaft und haben den Anspruch, Treiber der Energiewende zu sein. Damit möchten wir gesellschaftliche Akzeptanz gewinnen und unsere Reputation verbessern. Eine gute Reputation signalisiert die Bereitschaft der Gesellschaft und ihrer unterschiedlichen Anspruchsgruppen, mit dem Unternehmen zu kooperieren und in das Unternehmen zu investieren.

Es ist unser Ziel, unsere Reputation kontinuierlich weiter zu verbessern. Dreh- und Angelpunkt des Konzepts ist ein im Jahr 2017 auf Initiative des Vorstands eingerichtetes Stakeholderteam, in dem alle wichtigen Unternehmensbereiche vertreten sind, die direkt oder indirekt mit relevanten Anspruchsgruppen kommunizieren und im Dialog stehen.

TOP Reputationsindex

Gemessen wird die Reputation anhand der Top-Leistungskennzahl Reputationsindex mittels einer standardisierten Erhebung durch ein externes Marktforschungsinstitut. Die Messung erfolgt nach den Vorgaben des EnBW-Konzernstandards zu Marktforschung und Befragungen (Seite 45).

Top-Leistungskennzahl

	2019	2018	Veränderung in %	Prognose 2019
Reputationsindex	52,8	51,3	2,9	54,1

Unser Reputationsindex stieg im Berichtsjahr auf 52,8 Indexpunkte. Bei der B2C-Zielgruppe – den Kunden und der breiten Öffentlichkeit – ergaben sich die größten positiven Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr. Eine weitere positive Entwicklung ging von einer Imagekampagne der EnBW im Herbst 2019 aus, die vor allem die Sympathie stärkte. Den Zielwert für 2019 von 54,1 Punkten haben wir dennoch nicht erreicht. Die Werte großer Vergleichsunternehmen, deren Reputationsniveau unter unserem Wert liegt, haben weniger stark zugenommen als unsere Reputation. Mit anderen Worten: Wir haben unsere relative Position gegenüber großen Vergleichsunternehmen verbessert. Die Reputation von Stadtwerken und Regionalanbietern liegt generell deutlich über den Werten der EnBW und großer Vergleichsunternehmen. Mehr zu den Reputationsrisiken findet sich im Chancen- und Risikobericht auf Seite 103.

Nahe am Kunden

Wir wollen uns zu einem nachhaltigen und innovativen Infrastrukturanbieter entwickeln. Beispiele hierfür sind partnerschaftliche Kooperationsmodelle mit Kommunen, Stadtwerken

und Versorgern. Für unser Unternehmen bestehen zudem große Chancen, durch digitale Angebote und Lösungen neue Kunden zu gewinnen und zusätzlichen Umsatz zu generieren.

Ein wichtiger Schritt in diese Richtung ist die Einführung der neuen vertrieblichen IT- und Prozesslandschaft **EnPower**. Nachdem im Vorjahr die Einführung bei Yello stattfand, wurde die Marke EnBW Mitte Juli 2019 umgestellt. EnPower ermöglicht einerseits eine verbesserte Interaktion zwischen den Kunden und den Marken und bildet andererseits die Grundlage für Digitalisierung, Automatisierung und Verschlanung der Abwicklungsprozesse rund um die Stromversorgung.

Parallel zur Einführung von EnPower wurde auch die Website www.enbw.com überarbeitet und noch stärker kundenorientiert ausgerichtet. Dabei standen die Schaffung einer benutzerfreundlichen Oberfläche, eine klare Navigation und die Bereitstellung von besonders kundenrelevanten Informationen im Vordergrund.

TOP Kundenzufriedenheitsindex

Die Energiebranche trägt dazu bei, große gesellschaftliche Veränderungen voranzutreiben. Die neue Energiewelt bietet für uns erhebliche Chancen, die wir nutzen wollen. Unsere Kunden stehen dabei im Mittelpunkt. Durch vernetzte Produkte und neue Produktkombinationen, eine kontinuierliche offene Kommunikation und bestmögliche Servicequalität streben wir möglichst **langfristige Kundenbeziehungen** an. Denn Kundenbindung basiert auf einer hohen Kundenzufriedenheit. Deren Messung erfolgt nach den Vorgaben des EnBW-Konzernstandards zu Marktforschung und Befragungen. Der Kundenzufriedenheitsindex für EnBW und Yello wird auf Basis von Kundenbefragungen von einem externen Anbieter erhoben (Seite 45).

Top-Leistungskennzahl

	2019	2018	Veränderung in %	Prognose 2019
Kundenzufriedenheitsindex EnBW/Yello	116/157	120/152	-3,3/3,3	114–141/ 148–159

Die Zufriedenheit der EnBW-Kunden hat sich 2019 leicht abgeschwächt, erreicht aber mit 116 Punkten weiterhin ein gutes Niveau und liegt damit auch innerhalb der für 2019 prognostizierten Bandbreite von 114 bis 141 Punkten. Ein gutes Wertenniveau ist erreicht, wenn die Hälfte der Befragten angibt, mit der EnBW insgesamt besonders zufrieden zu sein. Das ist ab 114 Punkten der Fall. Ab 136 Punkten beginnt ein sehr gutes Wertenniveau. Als mögliche Ursache für die leichte Abschwächung des Kundenzufriedenheitsindex für die EnBW sehen wir zum einen eine zum Jahreswechsel 2018/2019 bei einem Großteil der befragten Kunden durchgeführte Preisanpassung. Darüber hinaus hatte die Umstellung auf die neue Plattform EnPower temporäre Auswirkungen auf die Serviceprozesse und könnte damit ebenfalls auf die Kundenzufriedenheit Einfluss gehabt haben.

Die Zufriedenheit der Yello-Kunden lag 2019 erneut auf einem hohen Niveau (157) und liegt damit am oberen Ende unserer Prognose (148–159). Im Vergleich zum Vorjahr ist der Wert von 152 auf 157 gestiegen. Zu diesem hohen Wert könnten nach unserer

Einschätzung unter anderem das vielfältige Angebot im Yello-Plus-Produkt sowie ein erhöhter Anteil an kWhapp-Nutzern beigetragen haben. kWhapp ist eine Energie-Check-App, mit deren Hilfe Nutzer ihren Verbrauch regelmäßig kontrollieren und ihren Abschlag bei Veränderungen frühzeitig anpassen können.

Ausgewählte Aktivitäten

Nach der erfolgreichen Umstellung der System- und Prozesslandschaft im Jahr 2018 profitierte Yello 2019 von neuen Funktionalitäten, die die Wettbewerbsfähigkeit erhöhen. So können beispielsweise Produkte und Services schneller vermarktet und Kunden individuell angesprochen werden. Im Oktober 2019 ging darüber hinaus das **Digitale Service Center** online. Es ist die zentrale digitale Anlaufstelle für Kunden und Interessenten. Hier werden Inhalte, Services, Kontaktaufnahmemöglichkeiten sowie häufig gestellte Fragen und die Antworten darauf miteinander verbunden.

Mit der Fortsetzung unserer **Unternehmenskampagne** zeigen wir unter dem weiterentwickelten Slogan „Wir machen das E schon“, dass Elektromobilität für das Unternehmen nicht nur ein Zukunftsthema ist, sondern schon längst in unseren Alltag und den unserer Kunden gehört. Das belegte die Kampagne mit Fakten und Leistungen der EnBW rund um die E-Mobilität. Die Kampagne hat zum Ziel, unsere Reputation und Bekanntheit als führender Anbieter von E-Mobilitätslösungen sowie als Macher der Energiewende zu steigern.

Ein Schwerpunkt der Aktivitäten in der Zieldimension „Nahe am Kunden“ lag 2019 auf der **Elektromobilität**. Unser Unternehmen deckt hier als Full-Service-Anbieter mit seinen Tochterunternehmen die komplette Bandbreite vom Auf- und Ausbau sowie der Stromversorgung und dem Betrieb von flächendeckender Ladeinfrastruktur (Glossar, ab Seite 139) bis zu digitalen Services für den Verbraucher ab. 2019 stand vor allem der flächendeckende Aufbau von Schnellladestandorten im Mittelpunkt der Aktivitäten. Mit circa 290 Schnellladestandorten sind wir Ende 2019 der größte Betreiber von Schnellladeinfrastruktur in Deutschland. Bis Ende 2020 planen wir den bundesweiten Betrieb von bis zu 1.000 Schnellladestandorten. Darüber hinaus bieten wir E-Auto-Fahrern über die EnBW mobility+ App Zugang zu über 35.000 Ladepunkten in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Mit der Einführung der rein kWh-basierten EnBW mobility+ Tarife können Kunden überall dort auch einfach und transparent ihren geladenen Strom per App bezahlen. Auch Yello hat 2019 Services rund um die E-Mobilität eingeführt. Interessenten können zum Beispiel aus verschiedenen Fahrzeugmodellen wählen und diese für einen Alltagstest mieten. In der Elektromobilitäts-App yubee können Kunden mithilfe eines Fahrsimulators herausfinden, ob ein E-Auto und, wenn ja, welches zu ihnen passt.

Im **SAFE-Projekt** (flächendeckendes Sicherheitsladenetz für E-Autos in Baden-Württemberg), das vom Land Baden-Württemberg gefördert wurde, arbeiteten 77 Stadtwerke, Versorger sowie drei Kommunen mit uns zusammen, um für eine umfassende Ladeinfrastruktur (Glossar, ab Seite 139) in Baden-Württemberg zu sorgen. Wir waren hier als Konsortialführer tätig. Mit dem

Abschluss des Förderprojekts Ende September 2019 bietet Baden-Württemberg damit ein flächendeckendes Lade- und Schnellladenetz für Elektrofahrzeuge.

Die EnBW Telekommunikation bündelt die wesentlichen **Telekommunikationsaktivitäten** der EnBW AG. Zum 1. April 2019 übernahm sie rund 55 % der Anteile an der **NetCom BW** von der Netze BW. Die NetCom BW verfügt über eine starke Marktposition mit Schwerpunkt in Baden-Württemberg. Zum Ausbau unseres Geschäfts im bundesweiten Telekommunikationsmarkt erwarben wir zum 30. Juni 2019 die **Plusnet**. Das Unternehmen ist in ganz Deutschland aktiv und betreut rund 25.000 Geschäftskunden.

Die Leipziger EnBW-Tochtergesellschaft **Senec** ist Spezialist für die Eigenversorgung mit Solarstrom. Im ersten Halbjahr 2019 konnte sie nach Erhebungen des Marktforschungsunternehmens EuPD Research ihren Marktanteil auf dem deutschen Heimspeichermarkt deutlich von 9 % auf 14 % steigern. Im Berichtsjahr hat Senec den Absatz von Stromspeichern von 4.800 auf 10.000 Systeme mehr als verdoppelt.

Unser **Contractingbereich** bietet Kunden aus der Industrie und der Immobilienwirtschaft sowie kommunalen Kunden Lösungen für ihre Energieinfrastruktur vor Ort. Dabei stellt er – je nach Kundenbedarf – beispielsweise Wärme, Dampf, Kälte oder Druckluft sowie Strom aus Blockheizkraftwerken (BHKW) auf Basis langfristiger Contractingverträge bereit. So unterstützen wir unsere Kunden nicht nur mit moderner Energieinfrastruktur, sondern auch bei der Erreichung ihrer Ziele im Hinblick auf Versorgungssicherheit, Energie- und Kosteneinsparung, CO₂-Minderung oder Nutzung von Fördermöglichkeiten. Diese Ansätze wurden zum Beispiel auch bei drei im Jahr 2019 fertiggestellten Contractingprojekten mit Kommunen realisiert.

Unser Unternehmen versteht sich als erfahrener und leistungsfähiger **Partner von Kommunen und Stadtwerken**. Über unsere Konzessionen im Strom- und Gasbereich und zahlreiche kommunale Beteiligungsgesellschaften, in denen wir als Gesellschafter aktiv sind, verfügen wir über eine flächendeckende dezentrale Verankerung in Baden-Württemberg. Neben Strom und Gas waren 2019 weitere Themen in der Zusammenarbeit Wasser- und Breitbandnetze (Glossar, ab Seite 139), die Entwicklung von Quartiersprojekten (Glossar, ab Seite 139), die Integration von Ladeinfrastruktur (Glossar, ab Seite 139) in die kommunale Mobilität und die Begleitung von Kommunen bei ihrer digitalen Agenda.

Im Juli 2019 haben wir unter dem Namen „**EnBW vernetzt**“ ein Beteiligungsmodell für Städte und Gemeinden im Land gestartet. Rund 550 Kommunen können Anteile an der Netze BW erwerben. Voraussetzung für die Teilnahme ist, dass die Netze BW in einer Kommune zum 1. Juli 2019 Eigentümerin und Betreiberin des örtlichen Strom- oder Gasnetzes war. Wir möchten mit diesem Modell unsere Rolle als Partner der Städte und Gemeinden in Baden-Württemberg weiter ausbauen.

Versorgungszuverlässigkeit

Als Energieunternehmen und Verteilnetzbetreiber haben wir die Aufgabe, die sichere Versorgung unserer Kunden mit Strom zu gewährleisten. Eine Herausforderung bei der Stromversorgung besteht darin, dass Energie immer häufiger dezentral erzeugt wird. Dies hat zur Folge, dass der Strom von vielen unterschiedlichen Punkten in unsere Netze eingespeist wird. Zudem schwankt die Einspeisung von Energie aus erneuerbaren Quellen, da sie vom Wetter und von anderen Faktoren abhängig ist, die außerhalb unseres Einflussbereichs liegen. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, unsere Verteilnetze auf diese dezentrale Energiewelt auszurichten. Dazu erweitern wir die bisherige konventionelle Infrastruktur um sogenannte Smart-Grid-Technologien (Glossar, ab Seite 139). So können wir die Erzeugung, Verteilung und Speicherung von Energie besser steuern.

Für den sicheren und zuverlässigen Betrieb der Verteilnetze sind unsere Netzgesellschaften verantwortlich. Bei diesen erfolgt die Prozesssteuerung durch die jeweiligen Netzleitstellen. Sie sind auch dafür zuständig, ungeplante Ausfälle in der jeweiligen Region zu beheben. Im Rahmen von Investitions- und Instandhaltungsprogrammen bauen wir unsere Netze nach Bedarf aus und halten sie instand. In Abhängigkeit vom jeweiligen Investitionsvolumen wird dieses vom Konzernvorstand genehmigt, ebenso das jährliche Gesamtbudget zur Umsetzung aller Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen. Die auf ein oder mehrere Jahre ausgelegten Maßnahmen werden von unseren Netzgesellschaften eigenverantwortlich umgesetzt. Ein Teil des Investitionsbudgets wird für den schrittweisen Ausbau intelligenter Netze genutzt. Dabei ermöglicht uns der zunehmende Einsatz von Smart-Grid-Technologien (Glossar, ab Seite 139), kostenintensive Investitionen in klassische Netze zu vermeiden oder zu verzögern. Neben der Versorgungszuverlässigkeit und -sicherheit steht bei Investitionsentscheidungen immer auch die Effizienz der Maßnahmen im Fokus. Denn Netzinvestitionen haben auch Einfluss auf die Netzentgelte, die einen Anteil des vom Kunden bezahlten Strompreises ausmachen.

TOP SAIDI

Wir erfassen alle ungeplanten Versorgungsunterbrechungen bei unseren Verteilnetzbetreibern. Die ermittelten Daten fließen in den „System Average Interruption Duration Index“ (SAIDI) Strom ein. Er gibt die durchschnittliche Ausfalldauer je versorgten Verbraucher pro Jahr an (Seite 45).

Top-Leistungskennzahl

	2019	2018	Veränderung in %	Prognose 2019
SAIDI (Strom) in min/a	15	17	-11,8	15 – 20

Der SAIDI erreichte im Jahr 2019 einen positiveren Wert als in den Vorjahren, er lag damit erfreulicherweise am unteren Ende unserer prognostizierten Bandbreite. Dies ist darauf zurückzuführen, dass bei allen unseren Netztöchtern im Jahr 2019 eine Verringerung der durchschnittlichen Unterbrechungsdauer erzielt werden konnte.

Zieldimension Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen die Geschäftsentwicklung der EnBW und gestalten die Zukunft unseres Unternehmens. Die zentralen Aufgaben der Personalarbeit sind daher die Gewinnung von Mitarbeitern einschließlich der Nachwuchsförderung, die Bindung der Mitarbeiter an das Unternehmen sowie die Aufrechterhaltung und Förderung ihrer Motivation, ihrer Zufriedenheit und ihrer Beschäftigungsfähigkeit. Im Rahmen der Strategie EnBW 2020 sehen wir die Werttreiber unserer Personalarbeit in den Stoßrichtungen Führung, Kompetenzen sichern und fördern, Beschäftigungsbedingungen und Strukturen sowie Gesundheitsmanagement.

Die Weiterentwicklung unserer Unternehmensstrategie bis 2025 (Seite 42f.) stellt neue Anforderungen an die Personalarbeit. Künftig werden die strategischen Schwerpunkte verstärkt auf Wachstum, Infrastruktur, selektiver Internationalisierung und Neugeschäft auch außerhalb des Energiesektors liegen. Mit einer überarbeiteten, ab 2020 geltenden Personalstrategie wollen wir Wachstum, Entfaltung, Zukunft und damit Erfolg für die Menschen bei der EnBW und zugleich für unser Unternehmen ermöglichen.

Mitarbeitercommitment

TOP Mitarbeitercommitmentindex (MCI)

Die Top-Leistungskennzahl MCI ist für uns ein wichtiger Indikator, um die Verbundenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dem Unternehmen zu messen. Die jährliche Messung dieses Indikators ermöglicht es uns, frühzeitig und spezifisch auf negative Trends zu reagieren. Die Top-Leistungskennzahl MCI findet bei der Vergütung und entsprechenden Zielvereinbarungen des Vorstands Berücksichtigung (Seite 46).

Top-Leistungskennzahl

	2019	2018	Veränderung in %	Prognose 2019
Mitarbeitercommitmentindex (MCI) ¹	66	62	6,5	63

¹ Abweichender Konsolidierungskreis (grundsätzliche Betrachtung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeitern [ohne ITOs]).

Vom 16. September bis 4. Oktober 2019 fand die fünfte Kurzbefragung zum Monitoring des MCI statt, das sogenannte MAB-Blitzlicht. Wie bereits im Vorjahr wurde das Blitzlicht im Rahmen einer repräsentativen Stichprobe mit zwölf Fragen von einem externen, unabhängigen Dienstleister durchgeführt. Erhoben wurde, wie in den Vollbefragungen auch, der Grad der Verbundenheit (= Commitment) der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dem EnBW-Konzern und der jeweiligen Gesellschaft. Die bislang ohnehin sehr hohe Beteiligung stieg das dritte Jahr in Folge auf nun 74 % (2018: 73 %). Damit zeigt sich eine konstant hohe Akzeptanz der Mitarbeiterbefragung als Feedbackinstrument. Der MCI des MAB-Blitzlichts 2019 zeigt eine deutliche Steigerung auf 66 Punkte. Damit wurde das für 2019 gesetzte Ziel weit übertroffen. Dabei verbesserte sich das Commitment tendenziell über alle Führungs- und Mitarbeitererebenen hinweg.

Nach Einschätzung unseres Dienstleisters bewegt sich unser Unternehmen mit dem erreichten Wert des MCI im Branchenvergleich auf einem hohen Niveau. Diese positive Entwicklung sehen wir als zunehmende Stärkung sowohl des Vertrauens in die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit unseres Unternehmens als auch der Arbeitgeberattraktivität insgesamt. Beides sind entscheidende Faktoren für die Bindung von Leistungsträgern, aber auch für die Gewinnung neuer Talente.

Ausgewählte Aktivitäten entlang der Stoßrichtungen der Personalarbeit

Führung: Im Rahmen der Initiative „**Next Level Leadership**“ bieten wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die Führungsarbeit leisten, Lern- und Entwicklungsangebote sowie Raum für konkrete praktische Umsetzung moderner Führungsansätze in einem komplexer und digitaler werdenden Umfeld. Der Lehrplan des bereits 2018 gestarteten Programms wurde im Jahr 2019 um weitere neue Lerninhalte ergänzt (unter anderem Verantwortung ins Team geben, Leading Myself, Resilienz). Insgesamt haben seit dem Start mehr als 1.100 Mitarbeiter und Führungskräfte die verschiedenen Lern- und Entwicklungsangebote genutzt (2019: 829 Teilnehmer).

Das 2019 gestartete neue Talententwicklungsprogramm „**SP4RK for Pioneers**“ kombiniert gezielt Leadership- und innovative Geschäftsmodellentwicklung. Talente aus unserem Unternehmen bearbeiten über mehrere Monate in crossfunktionalen Teams Projekte mit Start-up-Charakter, um strategisch relevante Geschäftsmodelle zu identifizieren. Gleichzeitig erlernen sie Methoden der kundenzentrierten Geschäftsmodellentwicklung und erhalten die Chance, sich im Kontext moderner Führungskompetenzen und für die Zukunft wichtiger Fähigkeiten weiterzuentwickeln.

Bei der **ED** startete zu Jahresbeginn 2019 ein umfangreiches Kultur- und Transformationsprojekt zur Entwicklung einer gemeinsamen Führungskultur und gemeinsamer Grundsätze sowie zur Stärkung des gegenseitigen Vertrauens. In zahlreichen hierarchieübergreifenden Workshops wurden fünf Führungsgrundsätze erarbeitet, die in der gesamten ED-Gruppe implementiert und regelmäßig in den einzelnen Bereichen überprüft werden sollen.

Kompetenzen sichern und fördern: Für uns ist **Vielfalt** (Diversity) ein Hebel zur erfolgreichen Strategieumsetzung. Unter dem Motto „Vielfalt schafft Erfolg“ setzen wir auf eine vielfältige Belegschaft, bezogen auf zahlreiche unterschiedliche Kriterien wie Geschlecht, Alter, Interkulturalität, sexuelle Orientierung und Menschen mit Behinderung, aber auch Branchenhintergrund, unterschiedliche Arbeitsmodelle und -organisationen. Die Stärkung von Vielfalt in der Zusammensetzung der Mitarbeiterschaft und des Leadership-Teams ist in vielen Unternehmensbereichen ein wichtiger Erfolgsfaktor. Sie fördert Innovationskraft, Internationalisierung und Kundenorientierung und damit auch die erfolgreiche Umsetzung unserer Strategie. Als Bekenntnis zu dieser Vielfalt nahm unser Unternehmen 2019 zum zweiten Mal am Christopher Street Day in Stuttgart mit einem eigenen Truck teil. Zur Förderung der Vielfalt haben wir einen Prozess eingeleitet, in dem mit verschiedenen Bereichen in den für sie besonders relevanten Diversity-Merkmalen

konkrete Ziele vereinbart und Maßnahmen zur Umsetzung festgelegt wurden. So wurden beispielsweise verstärkt Sprachtrainings durchgeführt, um die Integration vieler neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit internationalem Hintergrund erfolgreich zu gewährleisten. Im Juni fand die Diversity-Woche 2019 statt, die sich im Rahmen mehrerer Aktionen und Veranstaltungen ebenfalls mit diesem Themenkomplex befasste.

Die **SWD** veranstalteten in diesem Jahr zum zweiten Mal den Diversity-Tag, mit dem thematischen Schwerpunkt „Diversity erleben“. An diesem Tag stand das Thema Vielfalt der Belegschaft im Mittelpunkt. Ziel war es, für Vielfältigkeit zu sensibilisieren sowie ein wertschätzendes und vorurteilsfreies Miteinander zu fördern.

Frauenanteil in Führungspositionen EnBW AG

in %	2019	2018
Erste Ebene unter Vorstand	0,0	0,0
Zweite Ebene unter Vorstand	17,2	15,1

Der Vorstand hat für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands als Ziel für die EnBW AG festgelegt, dass im Zeitraum vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2020 der Frauenanteil weiter gesteigert werden soll. Auf der ersten Ebene (Top-Management) und der zweiten Ebene (oberes Management) soll der Anteil von Frauen auf mindestens 20 % erhöht werden. Diese Zielgrößen wurden im Jahr 2019 trotz erheblicher Anstrengungen noch nicht erreicht.

Ein weiterer Bestandteil der Personalarbeit ist die Nachwuchsförderung. Unser Unternehmen beschäftigte zum 31. Dezember 2019 1.014 Auszubildende und Studierende an der dualen Hochschule (DH). Dies entspricht einer Steigerung um 8,1 % im Vergleich zum Vorjahr. Für 2020 ist die Neueinstellung von 409 Auszubildenden und DH-Studierenden geplant. Es ist unser Ziel, sie alle nach erfolgreichem Abschluss ihrer Ausbildung zu übernehmen. Eine Übernahmegarantie erhalten mehr als 80 % unserer Auszubildenden und DH-Studierenden. Des Weiteren beschäftigten wir im Jahr 2019 1.333 Werkstudenten und Praktikanten und damit 15,5 % mehr als 2018.

Die Entwicklung der **EnBW-Arbeitgebermarke** wurde 2019 weiter vorangetrieben, um eine stärkere und differenziertere Positionierung auf dem Arbeitsmarkt zu erreichen. Rund 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beteiligten sich im September 2019 an der Feedbackaktion „Gib unserer Arbeitgebermarke ein Bild“. Dabei traf die entwickelte Arbeitgebermarke EnBW mit knapp 90 % auf eine hohe Akzeptanz.

2019 haben wir das neue **Online-Bewerbermanagementsystem** Avature eingeführt. Es ermöglicht einen insgesamt unkomplizierteren Prozess für Bewerberinnen und Bewerber sowie verschiedene Wege der Bewerbung, zum Beispiel das automatisierte Einlesen des Lebenslaufs oder die Verknüpfung mit sozialen Netzwerken. Außerdem werden unsere internen Abläufe rund um die Rekrutierung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besser unterstützt.

Zur Rekrutierung für die Wachstumsfelder arbeitet die PRE aktiv mit Fachschulen zusammen und führte 2019 für IT-Spezialisten und Elektromonteur spezielle Rekrutierungskampagnen durch. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Nachwuchsförderung, so wurden zum Beispiel Berufs- und Auslandspraktika angeboten.

Beschäftigungsbedingungen und Strukturen: Der Arbeitgeberverband der Elektrizitätswerke Baden-Württemberg und die Dienstleistungsgewerkschaft ver.di haben am 28. Februar 2019 nach intensiven Verhandlungen einen **Tarifabschluss** mit einer Laufzeit von 24 Monaten erzielt. Danach wurden die Vergütungen ab dem 1. März 2019 um 2,5 % und ab dem 1. November 2019 um weitere 1,9 % erhöht. Zum 1. Juli 2020 folgt nochmals eine Erhöhung um 1,9 %. Für die Auszubildenden steigt die monatliche Vergütung für alle Ausbildungsjahrgänge zu diesen Zeitpunkten um 80,00 €, 50,00 € sowie weitere 50,00 €. Bei der EnBW AG und den Gesellschaften im Geltungsbereich des FOKUS-Tarifvertrags liegt die Erhöhung der Ausbildungsvergütungen bei 77,12 € sowie jeweils 48,20 €.

Gesundheitsmanagement: Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements bieten wir an mehreren Standorten verschiedene präventiv-medizinische Angebote zum Arbeits- und Gesundheitsschutz an. Im Jahr 2019 stand unter anderem die Darmgesundheit im Fokus. Über das Jahr verteilt wurden Gesundheitsaktionen zum Thema Darmkrebs-Früherkennung durchgeführt. Daneben wird im Bereich der psychischen Gesundheit eine große Bandbreite an Präventivmaßnahmen zu den Themengebieten Stressbelastung, Konfliktsituationen und psychische Erkrankungen angeboten.

Die PRE legt den Fokus im Gesundheitsmanagement auf die Primärprävention. Dazu zählen Betriebssportangebote sowie Sportevents. Ergänzt wird dies durch ein breites Spektrum von sozialen Maßnahmen. Bei der VNG bestehen erweiterte Vorsorgeangebote im Rahmen der arbeitsmedizinischen Betreuung zu den Themengebieten Herz-, Kreislauf-, Stoffwechsel- und Skeletterkrankungen. Darüber hinaus werden Seh- und Hörtests, EKGs sowie Laboruntersuchungen durchgeführt.

Die Krankheitsquote liegt mit 4,9 % geringfügig unter dem Vorjahreswert von 5,1 %.

Ausblick Personalstrategie

Die überarbeitete, ab 2020 geltende Personalstrategie unterstützt die Umsetzung der Unternehmensstrategie EnBW 2025 (Seite 42f.). Bei der künftigen Ausrichtung unserer Personalarbeit gehen wir davon aus, dass im Zuge der Digitalisierung Routinearbeiten und standardisierte Prozesse schrittweise an Bedeutung verlieren werden. Menschliche Stärken wie Kreativität, Flexibilität und Neugier werden künftig in der Arbeitswelt an Bedeutung gewinnen und die Mitarbeiter stärker als Ideengeber und Weiterdenker gefordert sein. Unsere neu konzipierte Personalarbeit unterstützt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in diesem Veränderungsprozess, zum Beispiel durch die Entwicklung neuer Formen und Formate der Zusammenarbeit und der Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Außerdem wollen wir innovatives Denken und Handeln fördern und Vernetzungsmöglichkeiten stärken. Besonderen Wert legen wir auf die Potenziale, die in der Internationalität und Diversität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liegen.

Die neue Personalstrategie rückt sechs Schwerpunkte in den Fokus, die von insgesamt 21 strategischen Stoßrichtungen untermauert werden:

- > HR-Prozesse, Services & Digitalisierung
- > Arbeitgebermarke & Recruiting
- > Führung und Fähigkeiten
- > Qualifizierung@EnBW
- > Internationalisierung
- > Transformation in eine moderne Arbeitswelt

Für die Personalarbeit hat sich die EnBW folgendes Ziel gesetzt: Wir machen jede Mitarbeiterin und jeden Mitarbeiter unseres Unternehmens zum engagierten Architekten der eigenen, individuellen Weiterentwicklung – und damit zum entscheidenden Mitgestalter der EnBW 2025.

Basierend auf diesem Ziel wurde im Bereich Führung bereits gemeinsam mit dem EnBW-Vorstand ein neues **Zukunftskompetenzmodell** formuliert, das als gemeinsames Fundament für alle Menschen in Führung bei der EnBW – unabhängig von deren konkreter Funktion – Gültigkeit haben wird. Im Zentrum stehen dabei Fähigkeiten wie Kundenorientierung, Unternehmertum, Innovationskraft und Team-Empowerment. Das neue Zukunftskompetenzmodell wird 2020 mit unserem gesamten Führungsteam weiter vertieft und in allen relevanten Führungsprozessen operationalisiert werden.

Weitere Kennzahlen

Mitarbeiter¹

	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung in %
Vertriebe ²	4.394	3.718	18,2
Netze	9.254	8.920	3,7
Erneuerbare Energien	1.384	1.144	21,0
Erzeugung und Handel ²	5.499	5.358	2,6
Sonstiges	2.762	2.635	4,8
Gesamt	23.293	21.775	7,0
In Mitarbeiteräquivalenten ³	21.843	20.379	7,2

1 Anzahl der Mitarbeiter ohne Auszubildende und ohne ruhende Arbeitsverhältnisse. Der Begriff Mitarbeiter bezeichnet alle Beschäftigten (m/w/d).

2 Vorjahreszahlen angepasst.

3 Umgerechnet in Vollzeitbeschäftigungen.

Unser Unternehmen beschäftigte zum 31. Dezember 2019 23.293 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und damit 7,0 % mehr als zum Jahresende 2018. Der Anstieg resultierte vor allem aus Akquisitionen und dem Mitarbeiteraufbau in den strategischen Wachstumsfeldern. So erhöhte sich die Mitarbeiterzahl im Segment Vertriebe durch die Erstkonsolidierung der Plusnet und der Senec. Im Segment Netze ist der Personalaufbau auf die wachsende Bedeutung des regulierten Geschäfts zurückzuführen. Dem Aufbau stand allerdings der Verkauf von Anteilen an der Stuttgart Netze Betrieb gegenüber, der zu einem Verlust der Beherrschung führte. Im Segment Erneuerbare Energien ist der Anstieg im Wesentlichen auf den Kauf der Valeco zurückzuführen. Verantwortlich für den Anstieg der Mitarbeiterzahl im Segment Erzeugung und Handel sind konzerninterne Umstrukturierungen und der Aufbau im Bereich des nuklearen Reststoffrecyclings. Die Digitalisierung und die Transformation führten zu einem Personalaufbau im Segment Sonstiges, dieser Effekt wird teilweise durch die Umstrukturierungen kompensiert. Die Fluktuationsquote im Jahr 2019 liegt bei 6,3 % und damit 0,2 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert.

Auf unseren Internetseiten sind zusätzliche Personalkennzahlen unter www.enbw.com/weitere-kennzahlen zu finden, wie die regionale Verteilung oder die Altersstruktur unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir verweisen außerdem auf unsere Ausführungen im Chancen- und Risikobericht (Seite 103).

Arbeitssicherheit

Unsere wesentlichen Ziele im Bereich Arbeitsschutz umfassen die Vermeidung von Unfällen und arbeitsbedingten Erkrankungen sowie die Schaffung der Voraussetzungen für sicheres Arbeiten. Die Festlegung der Verantwortlichen, Rollen und Prozesse ist in der Konzernrichtlinie „Arbeits- und Gesundheitsschutz“ geregelt. Hier sind auch die Leitlinien der EnBW im Arbeits- und Gesundheitsschutz dokumentiert. Der Arbeitskreis Arbeitsschutz (AK KAS) hat die Aufgabe, gesellschaftsübergreifende Themen konzerneinheitlich zu regeln. Der AK KAS wird vom technischen Vorstand der EnBW geleitet und hat gemäß Geschäftsordnung Beschlusskraft.

TOP LTIF

Mit unserer Top-Leistungskennzahl LTIF messen wir die Zahl der LTI gemäß der Definition auf Seite 46. Jede im Konsolidierungskreis des LTIF berücksichtigte Konzerngesellschaft erhält jährlich vom Vorstand eine individuelle Zielvorgabe – die Erfüllung dieses LTIF-Ziels fließt in die monetäre Bewertung der jeweiligen Zielerreichung ein. Darüber hinausgehende Ziele setzen sich die Gesellschaften individuell.

Top-Leistungskennzahl

	2019	2018	Veränderung in %	Prognose 2019
LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften ¹	2,1	2,3	-8,7	< 3,7
LTIF gesamt ²	3,8	3,6	5,6	-

1 Abweichender Konsolidierungskreis (grundsätzliche Betrachtung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeitern ohne Unternehmen im Bereich Abfallwirtschaft sowie externe Leiharbeiter und Kontraktoren).

2 Abweichender Konsolidierungskreis (grundsätzliche Betrachtung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeitern ohne externe Leiharbeiter und Kontraktoren).

Im Jahr 2019 hat sich der LTIF für die steuerungsrelevanten Gesellschaften im Vergleich zum Vorjahr nochmals verbessert. Auch die durchschnittlichen Ausfalltage pro Unfall mit 19,0 sind im Vergleich zum Vorjahr (22,2) gesunken. Wir sehen die erhebliche Verbesserung der Arbeitssicherheit bei der EnBW als Ergebnis einer stetigen guten und wirksamen Leistung im Arbeits- und Gesundheitsschutz. Der LTIF gesamt ist im Vorjahresvergleich leicht angestiegen. Diese Kennzahl beinhaltet Tochterunternehmen im Bereich Abfallwirtschaft. Die Unfallzahlen in diesem Bereich liegen im Branchenvergleich jedoch auf einem guten Niveau.

Im Berichtsjahr ereignete sich ein tödlicher Unfall bei Verladearbeiten.

Die Maßnahmen zur Zielerreichung legen die Konzerngesellschaften eigenverantwortlich fest. Im Jahr 2019 wurden verschiedene **Aktivitäten im Bereich der Arbeitssicherheit** durchgeführt:

Wir arbeiten kontinuierlich daran, Gefahren am Arbeitsplatz, die Unfälle oder arbeitsbedingte Erkrankungen verursachen könnten, durch Schulungen und Maßnahmenprogramme zu minimieren. Im ersten Halbjahr 2019 bildete einen Schwerpunkt die bereits 2018 begonnene sukzessive Einführung der EHS-Software Quentic (vormals EcoWebDesk, EWD). Wesentliche Elemente von Quentic sind die Dokumentation von Gefährdungsbeurteilungen und das Gefahrstoffmanagement. Aus verschiedenen, seit Jahren bestehenden Quellen wird sukzessive ein einheitliches Gefahrstoffkataster zusammengeführt. Die Interne Revision führte im ersten Halbjahr 2019 eine Prüfung zum Themenfeld „Gefährdungsbeurteilungen von Tätigkeiten (HSSE)“ durch. Die Prüfung ergab keine Beanstandungen. Daneben fanden im Berichtszeitraum zwei Workshops mit allen Fachkräften für Arbeitssicherheit zum Themenschwerpunkt „Dialog Beinaheunfälle“ statt. Bei der Netze BW wurde 2019 eine Reihe von Aktionen zur weiteren Stärkung der Sicherheitskultur durchgeführt:

- ▶ Die Managementsysteme Arbeitssicherheit, Umweltschutz und Energiemanagement wurden weiter integriert.
- ▶ Der netzweite Rollout der Datenbank Quentic ist in der Umsetzung.
- ▶ Im Dezember 2019 fand das Treffen der Sicherheitsbeauftragten statt, bei dem aktuelle Themen diskutiert wurden.
- ▶ Um das Thema Gesundheitsschutz zu unterstützen, wurden für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Erste-Hilfe-Kurse angeboten. Zielgruppe waren diejenigen, die nicht bereits aufgrund ihrer Tätigkeit einen solchen Kurs absolviert haben.

Im Bereich der konventionellen und erneuerbaren Erzeugung fanden im Jahr 2019 zahlreiche Veranstaltungen an den Kraftwerksstandorten statt. Die Themengebiete umfassten unter anderem Simulator- und Sicherheitstrainings sowie Feuerlöschübungen. In den Kernkraftwerken wurden im Jahr 2019 die Information über Best-Practise-Beispiele und die Meldung von Beinaheunfällen sowie der Erfahrungsaustausch mit den Partnerfirmen intensiviert. Darüber hinaus wurde die 2015 begonnene Aktion „100 Tage unfallfrei“ fortgeführt. Dies ist ein gutes Instrument, die Mitarbeiter zu sicherem Verhalten zu motivieren.

Bei den SWD lagen die Schwerpunkte auf den folgenden Aktivitäten:

- ▶ Aufbauend auf dem Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutz-Programm 2015plus wurde die Konzeption zu dem neuen Programm 2020plus weiterentwickelt.
- ▶ Das Konzept zum Umgang mit Beinaheunfällen wurde in ersten Pilotbereichen umgesetzt.
- ▶ Im Rahmen des Projekts „RheinSchiene“ fand in Düsseldorf ein Treffen der Sicherheitsbeauftragten in Kooperation mit der Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medien-erzeugnisse (BG ETEM) statt.

Wir verweisen außerdem auf unsere Ausführungen im Chancen- und Risikobericht (Seite 104).

Zieldimension Umwelt

Unsere Konzernumweltziele beziehen sich – eingebunden in die Konzernstrategie EnBW 2020 und EnBW 2025 – auf den Ausbau der erneuerbaren Energien und auf unseren Beitrag zum Klimaschutz. Diese Ziele werden anhand der Top-Leistungskennzahlen „Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität“ sowie anhand der CO₂-Intensität (Glossar, ab Seite 139) abgebildet. Für Umweltbelange sind neben der EnBW AG unter anderem die Tochtergesellschaften SWD und ED wesentlich. Insbesondere beide Tochtergesellschaften verfügen wie die EnBW AG über ein nach DIN EN ISO 14001:2015 zertifiziertes Umweltmanagementsystem. Hierdurch werden die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass umweltrelevante Anforderungen systematisch und kontinuierlich berücksichtigt werden, die erforderlichen Leitlinien und Regelungen vorhanden sind, Umweltziele definiert und nachverfolgt werden und die notwendigen Prüfprozesse festgelegt sind. Durch die konsequente Umsetzung und Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems soll sichergestellt werden, dass wesentliche negative Auswirkungen auf die Umwelt bestmöglich vermieden werden. Grundsätzlich bestehen Risiken im Bereich des Umweltschutzes durch den operativen Betrieb von Energieerzeugungs- und Übertragungsanlagen mit möglichen Folgen für Luft, Wasser, Boden und Natur. Diesen Risiken begegnen wir mit organisatorischen und prozessualen Maßnahmen zur Risikoreduzierung sowie zur Notfallvorsorge und Gefahrenabwehr.

Erneuerbare Energien ausbauen

Top-Leistungskennzahl

	2019	2018	Veränderung in %	Prognose 2019
Installierte Leistung EE in GW und Anteil EE an der Erzeugungskapazität in %	4,4/31,8	3,7/27,9	18,9/-	4,4–4,5/ 31–32

TOP Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität

Im Berichtsjahr erhöhte sich die installierte Leistung erneuerbarer Energien auf 4,4 GW und liegt damit im prognostizierten Rahmen. Dieser Anstieg resultiert maßgeblich aus der Inbetriebnahme unseres Offshore-Windparks EnBW Hohe See mit 497 MW sowie der im Zuge des Erwerbs der Valeco einbezogenen Onshore-Windparks und Solaranlagen. Daneben wurden 54 MW in Photovoltaikanlagen zugebaut. Insgesamt erhöhte sich der Anteil EE an der Erzeugungskapazität – im Rahmen unserer Prognose – auf 31,8 %.

Aufteilung des Erzeugungsportfolios¹ (zum 31.12.)

Elektrische Leistung ^{2,3} in MW	2019	2018
Erneuerbare Energien	4.398	3.738
Laufwasserkraftwerke	1.006	1.006
Speicherkraftwerke/ Pumpspeicherkraftwerke mit natürlichem Zufluss ³	1.507	1.507
Wind onshore	826	718
Wind offshore	834	336
Sonstige erneuerbare Energien	225	171
Thermische Kraftwerke⁴	9.451	9.649
Braunkohle	875	875
Steinkohle	3.586	3.491
Gas	1.165	1.458
Sonstige thermische Kraftwerke	347	347
Pumpspeicherkraftwerke ohne natürlichen Zufluss ³	545	545
Kernkraftwerke ⁵	2.933	2.933
Installierte Leistung⁶	13.849	13.387
davon erneuerbar in %	31,8	27,9
davon CO ₂ -arm in % ⁷	12,3	15,0

1 Im Erzeugungsportfolio sind auch langfristige Bezugsverträge und teileigene Kraftwerke enthalten.

2 Vorjahreszahlen angepasst.

3 Leistungswert unabhängig von der Vermarktungsart, bei Speichern: Erzeugungsleistung.

4 Einschließlich Pumpspeicherkraftwerken ohne natürlichen Zufluss.

5 Die Leistung von Block 2 des Kernkraftwerks Philippsburg ist im Erzeugungsportfolio 2019 enthalten, da die Abschaltung erst am Abend des 31.12.2019 erfolgte.

6 Darüber hinaus wurden Anlagen mit einer installierten Leistung von 1.706 MW zur endgültigen Stilllegung angemeldet. Jedoch wurden diese von der Bundesnetzagentur und der TransnetBW als systemrelevant eingestuft und dienen daher der TransnetBW als Netzreservekapazität.

7 Ohne erneuerbare Energien, nur Gaskraftwerke und Pumpspeicherkraftwerke ohne natürlichen Zufluss.

Die Eigenerzeugung sank 2019 gegenüber dem Vorjahr auf 47,8 TWh. Ursache für diesen Rückgang war insbesondere ein marktpreisbedingt geringerer Einsatz unserer thermischen Erzeugungsanlagen. Dagegen stieg die Erzeugung auf Basis erneuerbarer Energien deutlich an, insbesondere durch die Inbetriebnahme unseres Offshore-Windparks EnBW Hohe See sowie die erworbenen Windkraftanlagen in Frankreich und Schweden. Daneben trugen im Vorjahresvergleich höhere Erzeugungsmengen als Folge besserer Windverhältnisse sowie aus Laufwasserkraftwerken aufgrund besserer Wasserführung positiv zu dieser Entwicklung bei. Der Anteil der Eigenerzeugung aus erneuerbaren Quellen stieg somit gegenüber 2018 auf über 20 %.

Eigenerzeugung¹ nach Primärenergieträgern

in GWh	2019	2018
Erneuerbare Energien	9.988	8.414
Laufwasserkraftwerke	5.342	4.846
Speicherkraftwerke/ natürlicher Zufluss von Pumpspeicherkraftwerken	959	1.030
Wind onshore	1.522	996
Wind offshore	1.806	1.233
Sonstige erneuerbare Energien	359	309
Thermische Kraftwerke²	37.819	45.078
Braunkohle	2.598	6.048
Steinkohle	8.758	12.868
Gas	3.634	3.518
Sonstige thermische Kraftwerke	188	198
Pumpspeicherkraftwerke ohne natürlichen Zufluss	1.608	1.790
Kernkraftwerke	21.033	20.656
Eigenerzeugung	47.807	53.492
davon erneuerbar in %	20,9	15,7
davon CO ₂ -arm in % ³	11,0	9,9

1 In der Eigenerzeugung sind auch langfristige Bezugsverträge und teileigene Kraftwerke enthalten.

2 Einschließlich Pumpspeicherkraftwerken ohne natürlichen Zufluss.

3 Ohne erneuerbare Energien, nur Gaskraftwerke und Pumpspeicherkraftwerke ohne natürlichen Zufluss.

Klimaschutz**Top-Leistungskennzahl**

	2019	2018	Veränderung in %	Prognose 2019
CO ₂ -Intensität in g/kWh	419	553	-24,2	-10% bis 0%

TOP CO₂-Intensität

Die CO₂-Intensität (Glossar, ab Seite 139) der Eigenerzeugung Strom exklusive nuklearer Erzeugung nahm im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 24,2 % auf 419 g/kWh ab und liegt damit merklich unter der prognostizierten Bandbreite. Dieser Rückgang basiert zum einen auf der gegenüber dem Jahr 2018 höheren Erzeugung aus erneuerbaren Quellen. Zum anderen nahm die Stromerzeugung unserer fossil befeuerten Anlagen aufgrund marktgetriebener Entwicklungen deutlich stärker als prognostiziert ab.

Klimaneutralität: Das Jahr 2019 war geprägt von politischen und gesellschaftlichen Debatten zum Klimawandel. Die EU will mit dem Green Deal umfangreiche Maßnahmen und gesetzliche Verpflichtungen einführen, um bis zum Jahr 2050 klimaneutral zu werden. Wir haben uns daher intensiv mit der Bedeutung von Nachhaltigkeits- und Klimaschutzthemen für unser Geschäftsmodell auseinandergesetzt und wollen mit der Ausrichtung unserer künftigen Maßnahmen und Ziele die internationalen und nationalen Zielsetzungen für ein klimaneutrales Wirtschaften unterstützen.

Unser Tochterunternehmen ED hat als eines der ersten integrierten Energieunternehmen in Deutschland und der Schweiz die Klimaneutralität bereits Anfang 2020 erreicht. Die ED hat hierzu in den vergangenen Jahren umfangreiche Maßnahmen ergriffen, wie die eigene Produktion von Ökostrom, eine gesteigerte Energieeffizienz ihrer Gebäude, CO₂-Reduktionen des Fuhrparks und den Ausgleich der Netzübertragungsverluste durch Ökostrom.

Über die Top-Leistungskennzahlen im Bereich Umwelt hinaus verwenden wir eine breite Palette zusätzlicher Umweltkennzahlen zur Messung, Kontrolle und Darlegung der weiteren Ergebnisse ihrer umweltrelevanten Aktivitäten. Die wichtigsten Kennzahlen enthält nachfolgende Tabelle auf Seite 90. Eine umfassende Darstellung unserer Umweltkennzahlen ist im Internet unter www.enbw.com/umweltschutz abrufbar. Hier finden sich auch weitere Informationen über unsere vielfältigen Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz, zur Erhaltung der biologischen Vielfalt und zum Natur- und Artenschutz, beispielsweise über das EnBW-Amphibienschutzprogramm oder über ökologische Aufwertungsmaßnahmen im Bereich unserer Wasserkraftwerke. Darüber hinaus finden sich im Internet weitere Daten gemäß der Global Reporting Initiative (GRI-Standards).

CO₂-Fußabdruck: Die direkten CO₂-Emissionen werden hauptsächlich vom Einsatz der Erzeugungsanlagen bestimmt. Im Wesentlichen führte die starke Abnahme der Stromerzeugung aus Kohle in Verbindung mit einer deutlichen Zunahme der Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen zu einer entsprechenden Verminderung der direkten CO₂-Emissionen von 16,6 auf 10,8 Mio. t CO₂eq. Geringere indirekte CO₂-Emissionen aus den Netzverlusten resultierten in einem Rückgang der Scope-2-CO₂-Emissionen von 1,0 auf 0,9 Mio. t CO₂eq. Die Scope-3-CO₂-Emissionen werden maßgeblich durch den Gasverbrauch unserer Kunden beeinflusst. Die moderate Zunahme des Gasabsatzes führt zu einem entsprechenden Anstieg der Scope-3-Emissionen von 16,8 auf 17,6 Mio. t CO₂eq. Die Vorjahreszahl wurde aufgrund einer Neuordnung innerhalb des Segments Erzeugung und Handel angepasst. Vorwiegend aufgrund der höheren Erzeugung aus erneuerbaren Quellen nahmen die vermiedenen CO₂-Emissionen von 6,9 auf 8,3 Mio. t CO₂eq zu.

Energieverbrauch: Der Gesamtendenergieverbrauch enthält den Verbrauch an Endenergie für unsere Geschäftstätigkeiten. Nicht enthalten sind Umwandlungsverluste bei der Energieerzeugung und Netzverluste. Der Gesamtendenergieverbrauch ist geprägt von der Pumpenergie und dem Eigenbedarf beziehungsweise Betriebsverbrauch der Erzeugungsanlagen. Als Folge der insgesamt geringeren Eigenerzeugung nahm der Gesamtendenergieverbrauch gegenüber dem Vorjahr von 3.252 GWh auf 2.919 GWh um etwa 10 % ab.

Der Anteil der erneuerbaren Energien am Endenergieverbrauch erhöhte sich von 51 % im Jahr 2018 auf 53 % im Jahr 2019. Dies ergibt sich in erster Linie durch die Zunahme der Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen mit einem entsprechend höheren Anteil an erneuerbaren Energien am Eigenbedarf beziehungsweise Betriebsverbrauch der Erzeugungsanlagen.

Der Energieverbrauch unserer Gebäude umfasst die benötigte Energie für Raumwärme, für die Bereitstellung von Warmwasser und den Strombedarf. Der Energieverbrauch der Gebäude pro Mitarbeiter ist von 10.482 kWh im Jahr 2018 auf 9.606 kWh im Jahr 2019 zurückgegangen. Dieser Rückgang ist das Ergebnis vielfältiger Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz unserer Gebäude.

Umweltschutzausgaben: Die Umweltschutzausgaben berichten wir gemäß den Anforderungen der statistischen Ämter und anhand eines Leitfadens unseres Branchenverbands BDEW. Gemäß diesen Berichtsanforderungen sind Investitionen und laufende Aufwendungen für die Nutzung erneuerbarer Energien vollständig als Ausgaben für den Klimaschutz zu berichten. Die Investitionen für den Umweltschutz nahmen von 535 Mio. € im Vorjahr auf 1.535 Mio. € im Jahr 2019 überdurchschnittlich zu. Ursache hierfür sind die Investitionen im Zusammenhang mit der Errichtung der Offshore-Windparks EnBW Hohe See und EnBW Albatros sowie dem Erwerb des Wind- und Solarprojektierers und Anlagenbetreibers Valeco, die gemäß den Berichtsvorgaben als Klimaschutzausgaben mit enthalten sind. Die Zunahme der laufenden Aufwendungen für den Umweltschutz auf 301 Mio. € (Vorjahr: 268 Mio. €) geht vorwiegend auf höhere Ausgaben im Bereich der erneuerbaren Energien zurück.

Mobilität: Neben dem Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur [Glossar, ab Seite 139] (Seite 82) erweitern wir auch für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Lademöglichkeiten für Elektrofahrzeuge an unseren Standorten kontinuierlich. So wurden im Jahr 2019 deutschlandweit an 65 Standorten insgesamt rund 580 Ladepunkte errichtet. Mit dem Ausbau der Ladeinfrastruktur an unseren Standorten wollen wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern den Umstieg auf Elektromobilität erleichtern und so die Mobilitätswende auch unternehmensintern vorantreiben.

Umweltkennzahlen

	Einheit	2019	2018
CO₂-Fußabdruck			
Direkte CO ₂ -Emissionen (Scope 1) ¹	Mio. t CO ₂ eq	10,8	16,6
Indirekte CO ₂ -Emissionen (Scope 2) ²	Mio. t CO ₂ eq	0,9	1,0
Sonstige indirekte CO ₂ -Emissionen (Scope 3) ^{3,4}	Mio. t CO ₂ eq	17,6	16,8
Vermiedene CO ₂ -Emissionen ⁵	Mio. t CO ₂ eq	8,3	6,9
CO ₂ -Intensität der dienstlichen Fahrten und Reisen ⁶	g CO ₂ /km	169	181
Energieverbrauch			
Gesamtendenergieverbrauch ⁷	GWh	2.919	3.252
Anteil erneuerbarer Energien am Endenergieverbrauch ^{3,8}	%	53	51
Energieverbrauch Gebäude pro Mitarbeiter (MA) ⁹	kWh/MA	9.606	10.482
Umweltschutzausgaben¹⁰			
Investitionen in Umweltschutz	Mio. €	1.535	535
Laufende Aufwendungen im Umweltschutz	Mio. €	301	268

1 Vorläufige Daten.

2 Enthält Treibhausgasemissionen durch Stromnetzverluste und durch Stromverbräuche der Anlagen im Gas- und Stromnetz, der Wasserversorgung und der Gebäude.

3 Vorjahreszahlen angepasst.

4 Enthält Treibhausgasemissionen durch Verbrauch zugekaufter Strommengen beim Kunden, Verbrauch von Gas beim Kunden, durch die Brennstoffbereitstellung, durch die Vorketten des Gasabsatzes und durch Geschäftsreisen.

5 Enthält vermiedene CO₂-Emissionen durch Ausbau der erneuerbaren Energien, durch Energieeffizienzprojekte bei Kunden/Partnern und durch Erzeugung und Verkauf von Bioerdgas.

6 Enthält alle dienstlich veranlassten Fahrten und Reisetätigkeiten (Scope 1 und Scope 3).

7 Enthält Endenergieverbrauch der Erzeugung, inklusive Pumpenergie, Energieverbrauch der Netzanlagen (Strom, Gas, Wasser) ohne Netzverluste, Energieverbrauch der Gebäude und Fahrzeuge.

8 Bei Stromverbräuchen, bei denen der Anteil an erneuerbaren Energien nicht bekannt ist, wurde ein Anteil an erneuerbaren Energien gemäß dem aktuellen Bundesmix-Stromlabel von 35% angenommen. Für Kraftstoffe wurde allgemein ein Anteil von 5% Bioethanol angenommen.

9 Ermittlung basiert teilweise auf Annahmen und Schätzungen.

10 Gemäß UStatG und BDEW-Leitfaden zur Erfassung von Investitionen und laufenden Aufwendungen im Umweltschutz (April 2007).

Ausgewählte Aktivitäten

Wasserkraft: Strom aus Wasserkraft schont das Klima. Gleichwohl bedeutet die Nutzung der Wasserkraft auch einen Eingriff in die Natur. Daher engagieren wir uns, um Wasserkraft und Ökologie in Einklang zu bringen. Entstehen durch Kraftwerke Veränderungen in der natürlichen Landschaft, gleichen wir dies durch ökologische Aufwertungsmaßnahmen aus. So schaffen beziehungsweise verbessern wir die Durchgängigkeit der Fließgewässer durch den Bau oder die Optimierung von naturnahen Fischpässen und Fischabstiegs- beziehungsweise Fischaufstiegsanlagen und entwickeln neue innovative Lösungen zum Fischaufstieg und Fischschutz konsequent weiter. So wird künftig beispielsweise die Durchwanderbarkeit der Murg für Fische an den Standorten Kirschbaumwasen und Forbach (Niederdruckwerk) ermöglicht. Da die Rahmenbedingungen vor Ort eine Umsetzung klassischer Fischauf- und abstiegslösungen nicht zulassen, kommt hier ein neuartiger weiterentwickelter Fischlift zum Einsatz. So kann ein wertvoller Beitrag zur Erreichung der Ziele der europäischen Wasserrahmenrichtlinie am Lachsprogrammgewässer Murg geleistet werden. Durch den zusätzlichen Bau von Dotierturbinen an den Fischliftstandorten erfolgt eine kontinuierliche Abgabe der Rest- und Dotierwassermenge bei gleichzeitiger klimafreundlicher Energieerzeugung.

Erhalt der biologischen Vielfalt: Wir initiierten 2011 gemeinsam mit der LUBW Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg das EnBW-Amphibienschutzprogramm „Impulse für die Vielfalt“, das seit 2016 auch die Förderung von Schutzmaßnahmen für Reptilien umfasst. Das Programm ist Bestandteil von „Wirtschaft und Unternehmen für die Natur“, einem Projektbaustein der Landesinitiative „Aktiv für die Biologische Vielfalt“. Es ist nach wie vor bundesweit das einzige Schutzprogramm eines Unternehmens, das nicht nur eine einzelne Art, sondern zwei ganze Artengruppen landesweit fördert. Im Berichtsjahr wurden in diesem Rahmen neun weitere Projekte realisiert. Insgesamt wurden seit Beginn des Förderprogramms über 110 Maßnahmen in ganz Baden-Württemberg umgesetzt und für zahlreiche gefährdete Arten im Land die Lebensbedingungen erfolgreich verbessert.

Die EnBW Ostwürttemberg DonauRies hat in den vergangenen drei Jahren insgesamt 10.600 heimische Laub- und Nadelbäume in Ostwürttemberg und in der Region DonauRies gepflanzt. Sie arbeitet dabei mit acht Kommunen und der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) zusammen und leistet mit dieser Initiative einen Beitrag sowohl zur Biodiversität als auch zum regionalen Klimaschutz.

Wir verweisen außerdem auf unsere Ausführungen im Chancen- und Risikobericht (Seite 104).